

FairStyria-Tag des Landes Steiermark 2024

PROGRAMMHEFT



„Faire Lebens-
bedingungen
für alle!“

Mittwoch, 26. Juni 2024, 8:30 – 14:30 Uhr

Graz, Joanneumsviertelhof – Eingang Kalchberggasse 2

Graz, Joanneumsviertelhof – Eingang Kalchberggasse 2



Übersicht & Lageplan

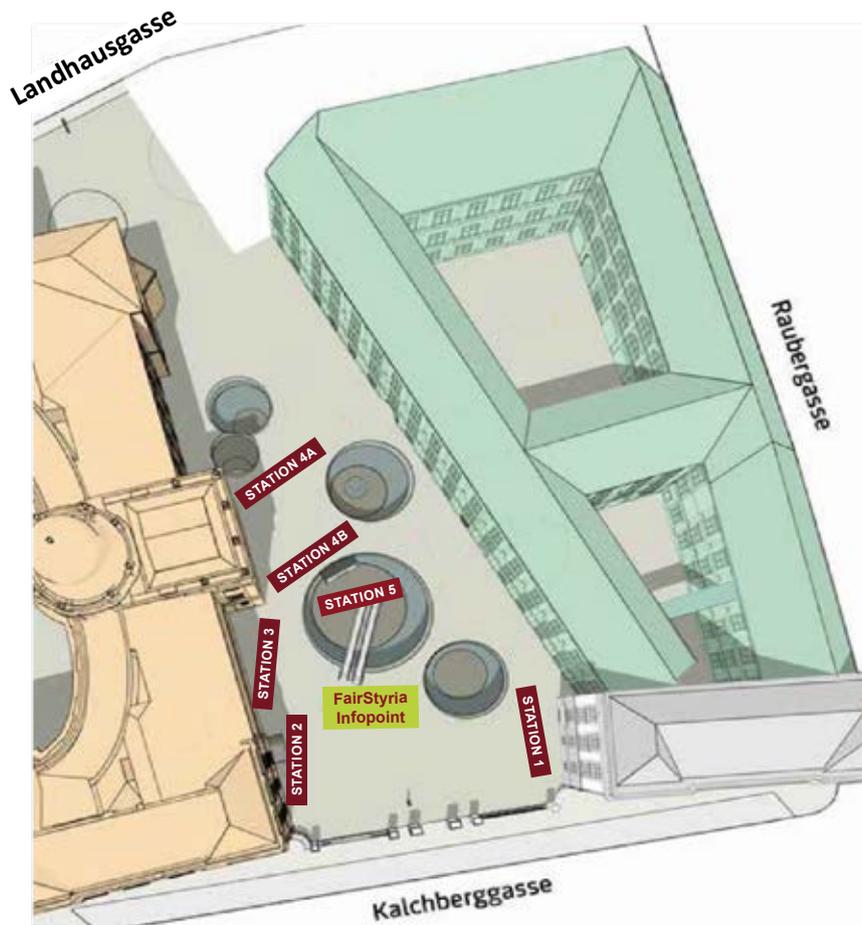


Illustration: UMI/Lichtwitz Leinfellner visuelle Kultur AG; bearbeitet durch FairStyria

Joanneumsviertel: Übersicht der Pagodenzelte

- STATION 1:** Menschenrecht auf physische und psychische Gesundheit
- STATION 2:** Bildung schafft Entwicklungsmöglichkeiten
- STATION 3:** Ernährungs- und Einkommenssicherung
- STATION 4A:** Faire Arbeits- und Produktionsbedingungen
- STATION 4b:** FairStyria-Café – globale und regionale Produkte
- STATION 5:** Gelebte Fairness in Gemeinden (im Auditorium)

Herzlich Willkommen!

Herzlich willkommen!

Der diesjährige FairStyria-Tag des Landes Steiermark setzt sich mit der Frage nach fairen Lebensbedingungen für alle Menschen auf dieser Welt auseinander. Die Schere zwischen Arm und Reich, zwischen Menschen im sogenannten globalen Norden und dem globalen Süden geht nach wie vor stark auseinander. Dies betrifft nicht nur die Einkommenssituation, sondern umfasst alle Lebensbereiche: Physische und psychische Gesundheit, Zugang zu schulischer und beruflicher Bildung, Ernährungssicherung oder auch menschenwürdige Arbeits- und Produktionsbedingungen jenseits von Kinderarbeit.

Was braucht es, um die Lebenschancen von Menschen zu verbessern, welche Maßnahmen können dazu beitragen?

Rund dreißig steirische Organisationen, Vereine und Fairtrade-Gemeinden zeigen mit ihren Projekten und Initiativen, dass es konkrete Handlungsmöglichkeiten gibt, die zu einem würdevollen Leben beitragen und positive Zukunftsperspektiven bringen.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden des FairStyria-Tages 2024, die durch ihre wichtige Arbeit die Welt ein Stück fairer machen!

Ich wünsche allen Besucherinnen und Besuchern einen inspirierenden Tag mit vielen positiven Eindrücken und Ideen, sich selbst für mehr globale Gerechtigkeit einzusetzen!

Werner Amon, MBA

Landesrat für Europa, Internationale Angelegenheiten, Bildung und Personal
Präsident der Bildungsdirektion Steiermark



SDGs – Sustainable Development Goals

Die Agenda 2030 und ihre 17 Ziele für eine gemeinsame Welt

Die 193 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen beschlossen am 25. September 2015 mit der Agenda 2030 einen Aktionsplan für die Menschen und zum Schutz der Erde, für nachhaltigen Wohlstand und Fortschritt sowie für universellen Frieden und für eine stärkere Kooperation zwischen den Ländern. Dieser „Weltzukunftsplan“ umfasst „17 Ziele für nachhaltige Entwicklung“ (Sustainable Development Goals), die durch konkrete Maßnahmen sowohl von Entwicklungsländern als auch von Industrieländern bis zum Jahr 2030 erreicht werden sollen. Dabei sind alle Ebenen gefordert: die internationale, nationale und die lokale Ebene sowie jeder einzelne Mensch.



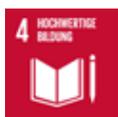
ZIEL 1
Armut in all ihren Formen und überall beenden.



ZIEL 2
Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern.



ZIEL 3
Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern.



ZIEL 4
Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern.



ZIEL 5
Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen.



ZIEL 6
Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten.



ZIEL 7
Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern.



ZIEL 8
Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern.



ZIEL 9

Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen.



ZIEL 10

Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern.



ZIEL 11

Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten.



ZIEL 12

Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen.



ZIEL 13

Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.



ZIEL 14

Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen.



ZIEL 15

Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen.



ZIEL 16

Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen.



ZIEL 17

Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen.

FairStyria-Infopoint

FairStyria-Infopoint

Das FairStyria-Team steht beim Infopoint

- für alle Anfragen zur Verfügung
- informiert über die Entwicklungszusammenarbeit des Landes Steiermark, der Republik Österreich und der Europäischen Union
- stellt die FairStyria-Bildungsoffensive für globale Verantwortung vor
- präsentiert die FairYoungStyria-Preisträgerprojekte für globales Lernen an Schulen 2023/2024



Treffpunkt und Start der interaktiven Führungen für Schulklassen. Einteilung der Gruppen und Zuweisung der Guides (Global Studies-Studierende) durch den VereinEP

Die Entwicklungszusammenarbeit des Landes Steiermark

FairStyria übernimmt Globale Verantwortung



Projektförderungen

Das Land Steiermark unterstützt seit dem Jahr 1981 Projekte in Ländern des globalen Südens (Entwicklungsländer). Bisher konnten so bereits rund 1.400 Projekte in Afrika, Asien, Ozeanien und Lateinamerika umgesetzt werden. Die Förderungen werden in jährlichen Calls an steirische Vereine und Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit für die Umsetzung konkreter Projekte vergeben. Wesentlich dabei ist, dass diese Projekte zur Umsetzung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) beitragen und nach einem Partnerschaftsprinzip gemeinsam mit Projektpartner*innen im Entwicklungsland erarbeitet wurden.

Seit dem Jahr 2016 unterstützt das Land Steiermark steirische Jugendliche, Studierende und sozial engagierte Menschen zwischen 18 und 30 Jahren mit einem Reise- und Aufenthaltskostenzuschuss, wenn sie einen Freiwilligeneinsatz in einem vom Land Steiermark geförderten Projekt der Entwicklungszusammenarbeit absolvieren. Bisher haben 23 Personen diese Chance genutzt, sich in entwicklungspolitischen Projekten zu engagieren und Erfahrungen in einem Land des globalen Südens zu sammeln.

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 27 Projekte in 18 Ländern mit einer Gesamtsumme von 230.000 Euro unterstützt. Darüber hinaus wurden 88.000 Euro für Maßnahmen der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit in der Steiermark bereitgestellt.



FOTO: © LAND STEIERMARK / J. STEINBACH

FairStyria-Bildungsoffensive für globale Verantwortung

„Wissen vermitteln – Mut machen – Kooperationen stärken“

In unserer globalisierten Welt haben Fremdenhass und Rassismus keinen Platz. Um Nationalismen – vor allem auch in einem gemeinsamen Europa – entgegenzuwirken, braucht es die Offenheit der Menschen und eine Wertschätzung für die Vielfalt der Länder und Kulturen der Erde. Demnach muss das Ziel sein, Toleranz, Respekt und Kooperation als Grundwerte hochzuhalten. Aber auch die weltweite Vernetzung mit ihren positiven, aber auch negativen Auswirkungen und die daraus resultierende globale Verantwortung muss im Blickfeld sein.

Mit FairStyria kommt das Land Steiermark nicht nur seiner Verpflichtung zur Umsetzung der Agenda 2030 im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit nach, sondern möchte als Partner der Zivilgesellschaft gemeinsam mit Organisationen, Bildungseinrichtungen und der breiten Bevölkerung zu einer gerechteren Welt beitragen.

Hier setzt die FairStyria-Bildungsoffensive für globale Verantwortung mit ihren drei Säulen an:

- Bildungskatalog für globale Verantwortung
- FairYoungStyria-Preis für globales Lernen
- Netzwerk für globales Lernen



FairStyria-Bildungsoffensive für globale Verantwortung

Bildungskatalog für globale Verantwortung



„Wissen vermitteln“

Wodurch?
41 unterschiedliche Workshops, gestaltet von 14 steirischen Bildungspartner:innen, kostenfrei buchbar

Ziele:

- Zugang zu Themen des globalen Lernens schaffen
- Globale Zusammenhänge verstehen

Zielgruppe:
Kinder und Jugendliche vom Kindergarten bis zur Matura – und in der außerschulischen Bildung in der Steiermark

Zeitraum: 2022–2024

Budget:
60.000 EUR jährlich für insgesamt rd. 320 Workshops

FairYoungStyria-Preis für globales Lernen



„Mut machen“

Wodurch?
Jährliche Ausschreibung des FairYoungStyria-Preises Preisgeld als Anreiz zur Projektumsetzung

Ziele:

- Eigene Ideen umsetzen
- Wissen vertiefen
- Handlungsmöglichkeiten erkennen

Zielgruppe:
Kinder und Jugendliche aller Schulstufen in der Steiermark

Zeitraum:
2022–2024

Budget:
5.000 EUR jährlich für 10 Projekte

Netzwerk für globales Lernen



„Kooperationen stärken“

Wodurch?
Aufbau eines Netzwerkes für Aus- und Weiterbildung für Lehrende

Ziele:
Sensibilisierung für Global Citizenship Education und Globales Lernen

Zielgruppe:
Lehrende im Hochschulbereich und in der Erwachsenenbildung in der Steiermark

Zeitraum: ab 2024



Bildungskatalog für globale Verantwortung

Der „FairStyria-Bildungskatalog für globale Verantwortung“ ist die erste Säule der Bildungsoffensive. Gemeinsam mit **14 steirischen Bildungspartner*innen** wurde ein umfangreiches Workshop-Programm zusammengestellt, das altersspezifische Angebote für **Kinder und Jugendliche aller Bildungsstufen** von der Elementarpädagogik über die Primarstufe und Sekundarstufen I und II bis zur außerschulischen Jugendarbeit zu den vielfältigen Themen der globalen Verantwortung und Global Citizenship Education beinhaltet. Das Ziel ist, globales Lernen zu forcieren und die weltweiten Entwicklungen für alle verständlich und niederschwellig zugänglich zu machen.

Die Workshops können von den Bildungseinrichtungen direkt bei den Workshop-Anbietern kostenfrei gebucht werden – die Verrechnung der Gebühren erfolgt direkt mit dem Land Steiermark, das jährlich dafür 60.000 Euro zur Verfügung stellt.

Das Workshop-Angebot umfasst sechs Schwerpunkte:

- Ernährung
- Fairer Handel
- SDGs und Nachhaltigkeit
- Klima und Wasser
- Global Citizenship Education
- Menschenrechte und Geschlechtergerechtigkeit

„LASST UNS INS TUN KOMMEN“

... ist das Motto eines besonderen Angebotes im Rahmen des FairStyria-Bildungskatalogs. Dabei geht es um eine längerfristige Begleitung von Jugendlichen bei Beteiligungsprozessen. Die Zielsetzung dieser Prozessbegleitung durch „beteiligung.st“ – der Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Bürger*innenbeteiligung – ist, junge Menschen bei der Generierung eigener Ideen zur Umsetzung der 17 UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) zu unterstützen und so zu lokaler Mitbestimmung und politischer Teilhabe beizutragen.



FairYoungStyria-Preis für globales Lernen an Schulen

Als zweite Säule der Bildungsinitiative wurde der „FairYoungStyria-Preis für globales Lernen“ ins Leben gerufen. Dieser Preis hat zum Ziel, Kinder und Jugendliche, die über die Workshops des Bildungskatalogs bereits ein Basiswissen erlangt haben, zu ermutigen, selbst Ideen für mehr globale Gerechtigkeit zu entwickeln und in einem Projekt umzusetzen. Damit sollen sie ihr Wissen zu globalen Themen vertiefen und Handlungsmöglichkeiten in ihrem eigenen Umfeld erkennen.

Im Herbst 2023 wurde dieser Preis zum zweiten Mal für die Primarstufe sowie für die Sekundarstufen I und II ausgeschrieben. Die zehn besten Projekte wurden prämiert und erhielten jeweils 500 EUR zur Umsetzung ihrer Ideen.



FOTO: © LAND STEIERMARK / ROBERT BINDER

Die Preisträgerprojekte 2023/2024

Schule	Projektleitung	Prämiertes Projekt
Landesberufsschule Bad Radkersburg	Mag. ^a Roswitha Krenn, BEd, Bakk. phil.; Jutta Iber, BEd	FAIRMADE FAIRTRADE - Globales Entdecken, Erleben und Genießen
BG/BORG Deutschlandsberg, Wahlpflichtfach Humanökologie & Nachhaltigkeit	MMag. ^a Karin Stiegler, MA, Mag. ^a Birgit Scherz	Wasser - lokal global
VS Graz St. Johann	Nadine Ranzenbacher, BEd und das gesamte Pädagoginnenteam	Biodiversität im Schulgarten
Gymnasium Hartberg, 6C und 7A	Mag. ^a Christiane Lechner und das „Klima-Team“	Vorzeige-Konsument:in
MS Irdning, 2A	Dipl. Päd. ⁱⁿ Jutta Lemmerer, Prof. Dominik Schanzl, BEd	Fluid Future - Nachhaltige Perspektiven für plastikfreie Gewässer
VS Kalkleiten	Barbara Lukas, BEd	Frei-Day: (M)eine Welt verändern lernen
MS & ORG Laßnitzhöhe, Drama & Dance Ensemble	Eva Scheibelhofer-Schroll, MA BEd.	The TIME is NOW!
VS Murau	Mag. ^a Gudrun Esterl	Grüne Daumen für den Gaumen
VS Retznei	Irene Weindorfer, BEd	Forschendes Lernen - Meerestiere - Plastikrecycling
VS Tillmitsch, 4B	Dipl. Päd. ⁱⁿ Hermine Martinz, VDir. ⁱⁿ Dipl. Päd. ⁱⁿ Daniela Gaber	14 Herzen verändern die Welt

Die Entwicklungszusammenarbeit der Republik Österreich

Die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit ist Teil der österreichischen Außenpolitik sowie der Entwicklungspolitik der Europäischen Union, die gemeinsam mit anderen Ländern eine nachhaltige Entwicklung anstrebt.

Dabei ist das Bundesministerium für Europäische und internationale Angelegenheiten (BMEIA) für die inhaltliche Ausrichtung der Österreichischen Entwicklungs- und Ostzusammenarbeit (OEZA) zuständig. Das BMEIA legt in sogenannten Dreijahresprogrammen die strategische Ausrichtung der OEZA fest und entwickelt Programme zu deren Umsetzung. Diese stehen im Einklang mit den Zielsetzungen der EU, der Vereinten Nationen und der OECD.

Die Austrian Development Agency (ADA) ist eine staatliche Einrichtung und ist für die Umsetzung aller bilateralen Programme und Projekte in den Partnerländern der Österreichischen Entwicklungs- und Ostzusammenarbeit sowie für die Abwicklung des Auslandskatastrophenfonds (AKF) verantwortlich.

Im Jahr 2023 standen der ADA operative Mittel für bilaterale Programme in der Höhe von 127,76 Mio. EUR zur Verfügung. Zusätzlich wurden 62,45 Mio. EUR an Beiträgen aus dem Auslandskatastrophenfonds (AKF) über die ADA abgewickelt.

Im Dreijahresprogramm der OEZA 2022–2024 wurden folgende Prioritäten festgelegt:

Priorität A: Armutsbekämpfung durch Förderung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung

Priorität B: Sicherung des Friedens und der menschlichen Sicherheit

Priorität C: Erhaltung der Umwelt und Schutz der natürlichen Ressourcen

Darüber hinaus leistet die Republik Österreich über andere Ministerien Beiträge im Rahmen der multilateralen Entwicklungszusammenarbeit an die Vereinten Nationen (UN-Organisationen), die EU, Internationale Finanzinstitutionen (IFIs) und sonstige Institutionen.

www.entwicklung.at

ODA – Official Development Assistance der Republik Österreich im Jahr 2023

Die Gesamtsumme der von der **OECD anerkannten ODA-Leistungen** Österreichs, also von Bund, Ländern und Gemeinden, betrug im **Jahr 2023** insgesamt **1,807 Mrd. EUR** (vorläufige Zahl), d.s. **0,38 %** des Bruttonationaleinkommens (BNE).

 Austrian
Development
Agency

 Österreichische
Entwicklungs-
zusammenarbeit



Die Entwicklungszusammenarbeit der Europäischen Union

EU-Entwicklungszusammenarbeit

In der Außenpolitik der EU nimmt die Entwicklungspolitik eine Schlüsselstellung ein. Die EU arbeitet mit 160 Ländern auf der ganzen Welt zusammen. Das vorrangige Ziel ist die nachhaltige Beseitigung der Armut. Dabei orientiert sich die EU an den 17 nachhaltigen Entwicklungszielen, die im September 2015 bei der Generalversammlung der Vereinten Nationen beschlossen wurden.

Europäischer Konsens für Entwicklungspolitik

Die EU und ihre Mitgliedsstaaten müssen ihre Entwicklungspolitik aufeinander abstimmen. Dabei geht es konkret um die „3 K“ – Koordination, Komplementarität und Kohärenz zwischen den Programmen, Maßnahmen und Projekten der staatlichen und nicht staatlichen Akteur*innen der Entwicklungspolitik. Die Europäische Union – also die Kommission gemeinsam mit den 20 EU-Mitgliedsstaaten, die auch OECD-DAC-Mitglieder (DAC – Development Assistance Committee) sind, ist mit einem Anteil von **117,04 Mrd. USD** weltweit der größte „Geber“ von Entwicklungshilfeleistungen. Das sind **52,3 Prozent** der **weltweiten ODA-Leistungen** in der Gesamthöhe von **223,7 Mrd. USD** im **Jahr 2023**. Der Großteil dieser Hilfe geht an Länder mit geringem Einkommen und an die am wenigsten entwickelten Länder.

Nur wenige EU-Länder erreichten im Jahr 2023 mit ihren ODA-Beiträgen das UN-Ziel von 0,7 Prozent des Bruttonationaleinkommens: Dänemark (0,74 %), Deutschland (0,79 %), Schweden (0,91 %) und Luxemburg (0,99 %), mit 0,38 % liegt Österreich weit abgeschlagen.

Quelle: <https://www.oecd.org/dac/financing-sustainable-development/development-finance-standards/official-development-assistance.htm>

Gemeinsam gegen globale Armut

Der Mehrjährige Finanzrahmen (MF) der EU 2021–2027 umfasst 1.850 Mrd. Euro. Davon stehen 4,3 Prozent, das sind 79,5 Mrd. Euro, für das Instrument für Nachbarschaft, Entwicklungszusammenarbeit und internationale Zusammenarbeit (NDICI) zur Verfügung.

Quelle: <https://www.europarl.europa.eu/factsheets/de/sheet/29/mehrjahriger-finanzrahmen>



Radio Helsinki – Freies Radio Graz

„Jugend für eine faire Zukunft“

Von 1992 bis August 1995 noch Piratensender, war Radio Helsinki im September 1995 das erste Freie Radio in Österreich, das legal sendete!

Projekthalt:

Die Jugendredaktion von Radio Helsinki führt im Rahmen des FairStyria-Tages einen eintägigen Radio Workshop mit Kindern und Jugendlichen durch. Dabei geht es um

- Recherchen zum Thema „Faire Lebensbedingungen für alle!“
- Formulierung von Fragen zum Thema
- Durchführung von Interviews beim FairStyria-Tag im Joanneumsviertelhof
- Gestaltung von Beiträgen
- Auseinandersetzung mit Radiotechnik (Mikrofone, Mischpult und Aufnahmegeräte)
- Aufnahmen von Audiomaterial für eine vorproduzierte Sendung

Projektziele:

- Produktion eines Radiobeitrags zum Thema „Faire Lebensbedingungen für alle!“
- Sensibilisierung der Jugend für brennende Probleme der globalen Welt
- Grundkenntnisse des Journalismus (W-Fragen)
- Kennenlernen der Radiotechnik (Mikrofone, Mischpulte und Aufnahmegeräte)



Radio Helsinki Jugendredaktion © Radio Helsinki



Kontakt Daten:

Mirza Mulalić
Tel.Nr.: +43 650 400 29 13
E-Mail: mirzamulalic@helsinki.at
Website: helsinki.at

Caritas Auslandshilfe

Schlüssel für eine gute Zukunft | SÜDSUDAN

Die Caritas Auslandshilfe setzt sich über Landesgrenzen hinweg, unabhängig von Kultur, Sprache und Religion, für die Ärmsten in jenen Orten der Welt ein, die von Katastrophen, Kriege, Unrechts- und Notsituation betroffen sind.

Projekthalt:

Bildung ist und bleibt der Schlüssel für eine gute Zukunft und somit für ein gutes Leben! Daher beschäftigt sich die Caritas in ihrer Arbeit in Afrika und Osteuropa mit den Fragen: Warum geht nicht jedes Kind zur Schule? Wieso haben so viele Mädchen schlechtere Bildungschancen als gleichaltrige Buben? Was bedeutet ein Schulabschluss für die Zukunft von Kindern? Und überhaupt: Wie kommen wir zu „fairen Lebensbedingungen für alle!“?

In Afrika hat der fehlende Zugang zu Schulbildung viele Ursachen – ganz oft fehlt es am Schulgebäude oder an Lehrer*innen. Die Caritas hat in Juba im Südsudan am Bau und Aufbau der Grundschule im Stadtteil Lologo mitgewirkt, welche Anfang dieses Jahres eröffnet wurde. Am Caritas-Infostand sollen die Schulkinder aus Lologo zu Wort kommen und aufbauend auf deren Impulse gemeinsam mit den steirischen Jugendlichen die Unterschiede zwischen Schule in der Steiermark und Schule in Lologo herausgearbeitet werden.



Direktorin der Grundschule in Lologo/Juba, Südsudan
© Caritas Auslandshilfe

Projektziele:

- Kinder und Jugendliche für den Wert von Bildung sensibilisieren
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Schule in Österreich und im Südsudan erarbeiten

Caritas

Auslandshilfe

Kontaktinformationen der Organisation:

Mag.^a Brigitte Kroutil-Krenn

Tel.Nr.: +43 676 880 152 39

E-Mail: auslandshilfe@caritas-steiermark.at

Website: <https://www.caritas-steiermark.at/spenden-helfen/hilfe-im-ausland>

IKEMBA

Gesundheit ist Zukunft für Alaocha | NIGERIA

Der Verein für Interkultur, Konfliktmanagement, Empowerment, Migrationsbegleitung, Bildung und Arbeit hat zum Ziel, Migrant:innen durch Outreach-Arbeit, Vermittlung und Begleitung, niederschwellige Beratung und Kulturdolmetsch sowie durch die Bildung von Netzwerken sozial zu integrieren und Synergien sozialer Institutionen zu nutzen.

Projekthalt:

Das Dorf Alaocha liegt im südöstlichen Teil Nigerias, in dem mit seinen umliegenden Gemeinden insgesamt 10.000 Menschen leben – viele davon sind Jugendliche. Seit 2019 wird mit konkreten Projekten ein Beitrag zur Verbesserung der Lebensumstände geleistet. So wurde ein 140 Meter tiefer Brunnen gebohrt und ein 6 Meter hoher Wasserturm samt solarbetriebener Pumpe errichtet. Damit können täglich 3.400 m³ sauberes Trinkwasser als wichtige Voraussetzung für Gesundheit gewonnen werden. Im aktuellen Gesundheitsprojekt wurden zwölf Freiwillige aus sechs Communities in der Weitergabe von Informationen über Hygiene und Gesundheit sowie Umweltschutz und die Gefahren von illegaler Migration geschult. Dieses Wissen wird in Schulen oder auch im Rahmen von Hausbesuchen weitergegeben.

Während der Covid-19-Pandemie wurden zusätzliche Maßnahmen gesetzt, indem Seife und Mund-Nasen-Schutz bereitgestellt wurde und auch dringende Nahrungsmittelhilfe gewährt wurde.



Workshop an der Umuezeala Ogwara Comprehensive Secondary School in Alaocha, Nigeria © IKEMBA

Projektziele:

- Verbesserung der hygienischen Bedingungen als Basis für Gesundheit
- Langfristige Sicherstellung der Wasserversorgung von Alaocha
- Aufklärungsarbeit zu den Gefahren illegaler Migration – Selbstbefähigung und Schaffung neuer Perspektiven im eigenen Land

IKEMBA



Kontaktinformationen der Organisation:

Mag. Dr. Livinus Nwoha
Tel. Nr.: +43 650 636 026 2
E-Mail: office@ikemba.at
Website: www.ikemba.at

Katholische Frauenbewegung – Aktion Familienfasttag

Ernährungssicherheit durch nachhaltige Landwirtschaft | NEPAL

Die Aktion Familienfasttag ist eine 1958 gegründete Aktion der Katholischen Frauenbewegung Österreichs, die zum Teilen mit benachteiligten Frauen im Globalen Süden einlädt. Ziel der Aktion ist es, gemeinsames entwicklungspolitisches Engagement und solidarisches Eintreten für eine gerechte Welt zu fördern.

Projekthalt:

Nepal zählt zu den vom Klimawandel am meisten betroffenen Ländern der Welt. Die Auswirkungen zeigen sich auf allen Ebenen. Extreme Wetterereignisse wie Hitze, Kälte und Trockenheit werden häufiger. Das bedeutet in einem Land, dessen Bevölkerung überwiegend von der Landwirtschaft lebt, immer kargere Erträge. Während 75 % der männlichen Nepalesen als billige Tagelöhner migrieren, fällt es den Frauen zuhause zunehmend schwerer, sich und ihre Familien zu ernähren, geschweige denn einen Überschuss zu erwirtschaften, den sie am Markt verkaufen können.

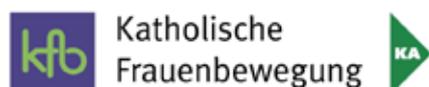
Der lokale Projektpartner der KFB in Nepal, das „Social Work Institute“ (SWI), unterstützt landwirtschaftliche Frauenkooperativen in der südwestlichen Provinz Kailali dabei, aus der Abhängigkeit von industriellem Saatgut zu kommen. Dies soll durch die eigene Züchtung von klimaresistentem Saatgut ermöglicht werden, aber auch durch alte Kulturtechniken wie „Mulchen“, damit das Wasser besser im Boden gespeichert wird. Durch die kooperative Zusammenarbeit und gemeinsame Investitionen kann ein höheres Einkommen erwirtschaftet und die Ernährung der Familien sichergestellt werden.



Parbati Chaudhary, Mitglied eines Netzwerks von Bio-Bäuerinnen in Nepal © KFB/VOW Bikkil Sthapit

Projektziele:

- Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen
- Hunger und Armut bekämpfen
- Nachhaltige Landwirtschaft fördern
- Geschlechtergleichstellung, Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen
- Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen



Kontaktinformationen der Organisation:

Barbara Wendl
 Tel.Nr.: +43 676 874 222 64
 E-Mail: barbara.wendl@graz-seckau.at
 Website: kfb.graz-seckau.at

SOL – Solidarität mit Lateinamerika

Lebensperspektiven für marginalisierte Gruppen | GUATEMALA

Die Solidarität mit LATEINAMERIKA ist ein gemeinnütziger Verein, der im Jahr 1985 von Dipl.-Ing. Hermann Schaller gegründet wurde, um die Lebensperspektiven von Menschen in Lateinamerika zu verbessern.

Die SOL unterstützt Kinder und Jugendliche in einem 3-Säulen-Programm:



Projektziele

- Kindern und Jugendlichen aus benachteiligten Verhältnissen und Gefährdungssituationen eine fundierte Ausbildung zu ermöglichen
- Durch Bildung die Basis für ein selbstbestimmtes Leben schaffen
- Zusätzliche Möglichkeit zur Ausbildung in einer Bäckerei



Jugendliche im Studentenheim ASOL – Estudiantil, Guatemala-Stadt © SOL



Kontaktdaten der Organisation:

Katrin Kaltenegger, BA MA
Tel.Nr.: +43 660 72 99 357
E-Mail: katrin_kaltenegger@hotmail.com
Website: www.sol-steiermark.at

UNESCO – Menschenrechtszentrum Graz

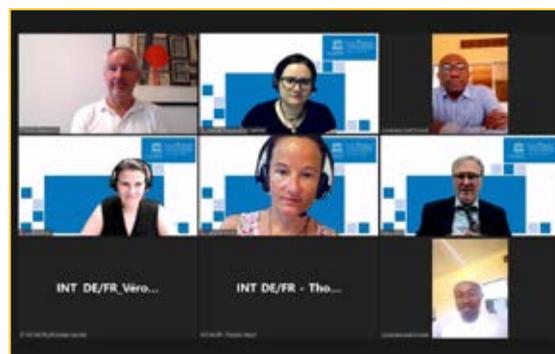
Menschenrechte und soziale Inklusion durch Sport | UNION DER KOMOREN

Das Internationale Zentrum zur Förderung der Menschenrechte auf lokaler und regionaler Ebene unter der Schirmherrschaft der UNESCO ist ein führender Think Tank und ein Kompetenzzentrum mit über 20 Jahren Erfahrung, das sich der Stärkung lokaler Regierungen durch einen menschenrechtsbasierten Governance-Ansatz verschrieben hat.

Projekthalt:

Sport hat auf den Komoren einen hohen Stellenwert. Es gibt 22 Sportvereine. Die Regierung fördert jedoch primär den Fußball. Eine lokale Initiative strebt an, Sportämter in allen Gemeinden einzurichten, um die Vielfalt der Sportarten für die Bevölkerung zu sichern. Die Professionalisierung der zukünftigen Mitarbeitenden ist von zentraler Bedeutung. Ein Fokus liegt dabei auf den Menschenrechten.

So veranstaltete das UNESCO - Menschenrechtszentrum in Kooperation mit dem Sportamt der Stadt Graz und der komorischen Initiative einen Online-Workshop zum Kapazitätsaufbau im Bereich der Förderung von Menschenrechten und sozialer Kohäsion bzw. Inklusion durch Sport. Der inhaltliche Schwerpunkt lag dabei auf Kinder und Jugendliche sowie Frauen und Mädchen. Dabei wurde theoretische und praktische Expertise zur Umsetzung und Förderung von Menschenrechten und sozialer Inklusion durch Sportprojekte vermittelt. Der Workshop richtete sich an Bürgermeister*innen, Sporteinrichtungen oder Sportverbände und -vereine, vor Ort tätige NGOs und Interessierte aus der Zivilgesellschaft.



Online-Workshop mit den komorischen Partner*innen
© Internationales Menschenrechtszentrum

Projektziele:

- Bewusstseinsbildung für die Wichtigkeit von Sport für die Förderung von Menschenrechten und sozialer Inklusion
- Die kontextspezifische Selbstermächtigung der Workshop-Teilnehmenden für die Umsetzung von Sport-Inklusionsprojekten mittels eines menschenrechtsbasierten Ansatzes
- Erarbeitung von konkret-umsetzbaren Strategien für die Bereitstellung eines inklusiven Sportangebots, insbesondere für die Zielgruppe in den komorischen Gemeinden



Kontaktinformationen der Organisation:

Livia Perschy, MA
Tel.Nr.: +43 316 380 1540
E-Mail: livia.perschy@uni-graz.at
Website: <https://www.humanrightsgolocal.org/>

Weltgruppe der Pfarre Lieboch

Prävention von Teenagerschwangerschaften und Berufsbildung für jugendliche Mütter | KENIA

Die Weltgruppe der Pfarre Lieboch engagiert sich seit mehr als 15 Jahren in der Entwicklungszusammenarbeit mit dem Youth Education Network (YEN) in Kenia. Waren es anfangs Umweltprojekte, so liegt der Schwerpunkt nun auf Bildungsprogrammen, insbesondere für Mädchen und junge Frauen.

Projekthalt:

Durch die langen Schulschließungen in der Corona-Zeit hat die Zahl der Teenager-Schwangerschaften in Kenia drastisch zugenommen. Im ersten Projektjahr wurde durch Workshops in vielen Schulen und durch Informationsarbeit über Presse und Radio das Wissen über Sexualgesundheit und Prävention gefördert.

Im zweiten Projektjahr wurden Basisbildungskurse in mehreren Bereichen angeboten, um den jungen Müttern zu ermöglichen, sich selbst und ihr Kind durchzubringen. Diese Kurse werden im laufenden Jahr nochmals angeboten.

Video von YEN Kenia:

<https://youtu.be/J5pDKV3jZT8?si=OVXQshMI-M3iUR-sx>



Zertifikatsüberreichung nach Abschluss des YEN-Basisbildungskurses, Kenia © Weltgruppe der Pfarre Lieboch

Projektziele:

- Förderung des Wissens über Sexualgesundheit, Schwangerschaft und Verhütung
- Berufliche Bildung der jungen Mütter, um ihnen ein eigenes Einkommen zu ermöglichen



Kontaktinformationen der Organisation:

Mag.^a Ingeborg Schrettle
Tel.Nr.: +43 676 8742 9028
E-Mail: ingeschrettle@gmail.com
Website: www.weltgruppe-lieboch.at

World University Service – WUS Austria

Förderung von Kinderrechten in den Slums von Nairobi | KENIA

WUS Austria ist eine politisch unabhängige Nichtregierungsorganisation, die sich für die Förderung des Menschenrechts auf Bildung auf Grundlage der akademischen Freiheit und der universitären Autonomie einsetzt.

Projekthalt:

Die inhaltliche Ausrichtung des Projektes zielt auf die Förderung des Rechts auf Gesundheit von Kindern und minderjährigen Müttern in den Slums von Nairobi ab. Dabei geht es um Bewusstseinsbildung in der aufsuchenden Arbeit zum Thema Drogenprävention.

Geplante Aktivitäten und Maßnahmen:

- (1) Erhebung der Situation von Kindern in Korogocho und Risiken in Hinblick auf Drogenkonsum
- (2) Erstellung einer Guideline für Sozialarbeiter*innen zum Thema Drogenprävention in der Sozialarbeit
- (3) Schulung von Sozialarbeiter*innen in Nairobi
- (4) Aufsuchende Arbeit von Sozialarbeiter*innen mit dem Ziel der Förderung eines gesunden Lebensstils von Kindern und jugendlichen Müttern

Dieses Projekt baut auf die Erfahrungen eines im Jahr 2022 sehr erfolgreich durchgeführten Projektes zur Vermittlung von Lebenskompetenzen an jugendliche Mütter aus den Slums in Nairobi auf.



Kinderrechte-Workshop in den Korogocho-Slums von Nairobi, Kenia © WUS

Projektziele:

- Förderung des Rechts auf Gesundheit von Kindern und minderjährigen Müttern in den Slums von Nairobi
- Bewusstseinsbildung zum Thema Drogenprävention



Kontaktinformationen der Organisation:

MMag.^a Bernadette Holzer, E.MA

Tel.Nr.: +43 699 18 18 20 17

E-Mail: bernadette.holzer@wus-austria.org

Website: <https://wus-austria.org/>

Afro-Asiatisches Institut Graz

Interkulturelles Zusammenleben im Afro-Asiatischen Institut

Das Afro-Asiatische Institut Graz (AAI) wurde im Jahr 1962 gegründet. Es ist ein offenes Haus, das vieles bietet: Wohnraum für junge Menschen aus Afrika, Asien und Lateinamerika, die zum Studium in die Steiermark kommen, für gesellschaftspolitische und kulturelle Impulse aus verschiedenen Ländern und ist Anlaufstelle für alle, die sich für die Welt interessieren.

Projekthalt:

Das AAI leistet als internationales Kommunikationszentrum einen aktiven Beitrag zum Dialog zwischen Menschen unterschiedlicher Religionen und Kulturen und fördert das friedliche Zusammenleben in Graz. Im Zentrum der Aktivitäten stehen Afrika, Asien und Lateinamerika.

Im Schulprojekt „Interkulturelle Begegnungen“ führen vom Institut vermittelte, eigens ausgebildete ausländische Schullehrer:innen an unterschiedliche Themen der Entwicklungszusammenarbeit heran. Zu den wichtigsten Inhalten zählen Landeskunde, Kultur, Weltreligionen, Rassismusprävention und Lebenswelten von Menschen von anderen Kontinenten.

Projektziele:

Mit seinem Bildungs- und Kulturprogramm verfolgt das AAI aus der Perspektive des Globalen Lernens das Ziel, die Öffentlichkeit bzw. seine Zielgruppen für relevante Themen im Bereich Entwicklungszusammenarbeit, Interkulturalität und Interreligiösität nachhaltig zu sensibilisieren und damit für sein vielschichtiges Publikum einen differenzierten, emotionalen und individuellen Zugang zu diesen Themen zu schaffen.

Durch die zahlreichen Aktivitäten wie Lesungen, Vorträge, Symposien, Workshops (siehe FairStyria-Bildungskatalog) und Ausstellungen erlangen die Besucher:innen neue Einblicke in die Vielfalt der Lebensverhältnisse und -situationen, wie auch vertiefende Wissensinhalte über die Leidenschaft des AAI – Afrika, Asien und Lateinamerika.



Darshan Shetty (Referent aus Indien) bringt bei einem Indien-Workshop den Kindern Bollywood-Tanz bei.
© AAI

Kontaktinformationen der Organisation:

Mag. Pamir Harvey

Tel.Nr.: +43 676 87 42 33 01

E-Mail: p.harvey@aai-graz.at

Website: www.aai-graz.at | www.comunityspirit.com

Aufwind Peru

Conexión de cultura im Bildungszentrum Apu Túspin | PERU

Seit 2008 betreibt der Verein Aufwind Peru eine Bildungs-Brücke zwischen Uhrturm und Machu Picchu. Dabei werden durch ganzheitlichen Unterricht und Englischunterricht peruanische Kinder unterstützt. Dahinter steht ein interdisziplinäres, multiprofessionelles und zur Gänze ehrenamtliches Team.

Projekthalt:

„Bildung schafft Chancen“ – Diesem Leitsatz entsprechend bildet der Verein AufwindPeru seit 2008 eine „Bildungs-Brücke zwischen Uhrturm und Machu Picchu“. Der unterstützende Aufwind kam bisher über 1000 Kindern in diversen Partnerinstitutionen im ländlichen Ancash am Fuße des höchsten Bergs Perus zugute. Durch den Einsatz unserer Partner und deren Teams gelingt es auch jenen Kindern einen ganzheitlichen und zukunftsfördernden Unterricht inklusive des Erwerbs der englischen Sprache zu ermöglichen, die ansonsten kaum Zugang zu Bildung hätten.

Die Idee ist nicht einseitige Hilfeleistung, sondern gegenseitiger Austausch und reziprokes Empowerment – Entwicklungs-ZUSAMMENARBEIT soll das veraltete Konzept der Entwicklungshilfe ersetzen. Wir können von unseren peruanischen Partner:innen mindestens genau so viel lernen wie umgekehrt. Insbesondere unser konkreter Partner Apu Tuspín erweist sich als ein besonders geeigneter, der in Sachen Zusammenhalt, Mission und Vision sowie Weitblick nicht zu übertreffen ist.

Mehr Einblick in deren Arbeit bieten diese Kurzvideos:

<https://www.facebook.com/aufwindperu.verein/videos/850582585681349>

<https://www.facebook.com/APUTuspin/videos/2226765687539498>

<https://fb.watch/cIY-ATeE1n/>



Speisesaal der Escuela Apu Tuspín in Ancash, Peru © Aufwind Peru

Projektziele:

Das Hauptaugenmerk der Kooperation ist die Unterstützung der Schule Apu Tuspín im Aufbau einer autonomen Bildungsstätte mit Schwerpunkt auf Werterhaltung, Nachhaltigkeit und ganzheitliche Bildung. Das Hauptziel ist der kontinuierliche Auf- und Ausbau der Schule, hierbei liegt der Fokus einerseits auf dem Schulgelände und andererseits auf der Bildung selbst.



Kontaktinformationen der Organisation:

Mag.^a Dr. Corinna Pummer-Pilaj MSc.

Tel.Nr.: +43 680 121 251 5

E-Mail: c.pummer@dsrc.at

Website: <https://aufwindperu.org/>

Fischernetz der Hoffnung

Bildungsarbeit für Frauen und Kinder | GAMBIA

Der Verein „Fischernetz der Hoffnung – Katchang Demareh Kafoo“ mit Sitz in Graz ist seit 2008 besonders in Gambia/Westafrika tätig. Er setzt unterschiedliche Bildungs- und Entwicklungsprojekte speziell für Frauen um und unterstützt diverse Initiativen vor Ort.

Projekthalt:

Gambia ist eines der ärmsten Länder der Welt mit einer Analphabetenrate von 60 Prozent. Die Lage der Frauen und Kinder ist sehr schwierig, vor allem der hohe Anteil an Kinderarbeit und das frühe Heiratsalter der Mädchen stellen ein großes Problem dar. Die Projektzusammenarbeit mit dem Learning & Skill-training Center in Katchang gibt es schon seit 13 Jahren und es konnte schon einiges bewegt werden. Es wurde ein Kindergarten errichtet, der von einem Lehrerteam betreut wird und mittlerweile um eine dritte Gruppe erweitert werden soll. Außerdem wird für eine tägliche warme Mahlzeit gesorgt und durch den Bau eines Brunnes sauberes Trinkwasser ermöglicht. Das gesamte Gelände wurde zum Schutz vor Tieren umfasst. Aktuell ist die Erneuerung der Turn- und Spielgeräte im Garten für die derzeit 50 Kinder geplant. Der eingerichtete Schulgarten für die Versorgung der Kinder mit Gemüse soll nun ebenso ausgebaut werden.



Unterricht in der Nursery School Katchang mit Kadiatou Jallow, Gambia © Fischernetz der Hoffnung

Projektziele:

- Erweiterung der pädagogischen Inhalte durch Lehrer*innen-Fortbildungen
- Ausbau der Elternberatung und der Mitbestimmung
- Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten – insbesondere für Frauen
- Erweiterung der Nursery School um ein weiteres Klassenzimmer
- Ausbau des Schulgartens
- Erneuerung und Ausbau des Spielplatzes
- Planung von Visitor-Programmen



Kontaktinformationen der Organisation:

Dr.ⁱⁿ Gisela Schwarz

Tel.Nr.: +43 676 430 635 5

E-Mail: storygisela073@gmail.com

Website: <https://www.gisela-schwarz.at/fischernetz>

ISOP

IKU – Interkulturelle und entwicklungspolitische Bildungsarbeit in steirischen Kindergärten und Schulen

ISOP steht für Chancengleichheit in der Gesellschaft und am Arbeitsmarkt, setzt sich für Sozial-, Bildungs- und Kulturprojekte ein. Ziele sind die Förderung interkultureller Verständigung, der Abbau von Ängsten und Vorurteilen sowie Sensibilisierung und Vermittlung von Wissen zu den Lebens- und Arbeitsbedingungen im Globalen Süden.

Projekthalt:

IKU arbeitet mit sehr unterschiedlichen Altersgruppen. Im Umgang mit Kindern geht es darum, diese in spielerischer Weise zu sensibilisieren und damit frühzeitig mit wichtigen entwicklungspolitischen und interkulturellen Fragestellungen vertraut zu machen. Mit den Eltern dagegen kann und soll auch in abstrakterer Form und in entsprechenden Vortrags- und Diskussionsrunden gearbeitet werden. Letztlich geht es darum, durch den altersadäquaten Einsatz von Methoden dafür zu sensibilisieren, dass wir alle in einer Welt leben für die wir jenseits nationalistischer Grenzbeziehungen gemeinsam Verantwortung tragen.



IKU-Workshop in der LBS Radkersburg © ISOP

Projektziele:

- Förderung interkultureller Verständigung in altersadäquater und spielerischer Form
- Vorhandene Vorurteile und Ängste sowie rassistische Denk- und Verhaltensmuster abbauen bzw. ihrer Entstehung präventiv entgegenwirken
- Kindern und Jugendlichen die Möglichkeiten bieten, sich „dem Fremden“ auf eine positive, spielerische Art zu nähern, die interkulturelle Lernprozesse in einem angst- und vorurteilsfreien Raum zulässt
- Sensibilisierung sowie Vermittlung von Wissen zu den Lebens- und Arbeitsbedingungen in Ländern des Südens, wobei der Schwerpunkt bei afrikanischen Ländern liegt
- Expert*innen aus Ländern des Südens setzen als Bildungsziel interkulturelle Schwerpunkte über IKU Fragen in Bereichen der Entwicklungszusammenarbeit



Kontaktinformationen der Organisation:

Prof. Fred Ohenhen
 Tel.Nr.: +43 664 513 764 4
 E-Mail: fred.ohenhen@isop.at
 Website: <https://www.isop.at/>

SONNE International

Computerausbildungsprogramm für marginalisierte Frauen in Bihar | INDIEN

SONNE-International engagiert sich bereits seit dem Jahr 2002 in Äthiopien, Bangladesch, Indien und Myanmar. Es werden vor allem Kinder und Jugendliche, durch Bildungs-, Ausbildungs- und einkommensschaffende Projekte unterstützt, damit sie so einen Weg aus der Armut finden können.

Projekthalt:

In Basadhi und Bakrou im indischen Bundesstaat Bihar im Distrikt Gaya gibt es keine Einrichtungen staatlicher oder zivilgesellschaftlicher Institutionen im Aus- und Fortbildungsbe- reich. Vor allem indische Frauen haben keine Möglichkeit, ei- nen Beruf zu erlernen oder sich fachlich weiterzubilden. Durch die Unterstützung vom Land Steiermark können seit August 2023 Frauen aus zwei Dörfern in zwei SONNE-Schulen eine 6-monatige Computerausbildung abschließen. Danach wer- den die Absolventinnen die erste Anlaufstelle sein, um ihren Familienmitgliedern Informationen aus dem Internet zur Ver- fügung zu stellen. Wenn Frauen aus den beiden Dörfern, wo dieses Projekt umgesetzt wird, zur primären Anlaufstelle für Wissen aus dem Internet oder andere Anwendungen am Computer werden, werden sie auch mehr Mitspracherecht innerhalb ihrer Familie bekommen und sich sukzessive emanzipieren. Ihre Rolle als Frauen wird sich innerhalb der patriarchalen Gesellschaft verbessern und die teilnehmenden Schülerinnen und Lehrer*innen werden sich besser in einer zunehmend digitalen Arbeitswelt zurechtfinden.

Vor allem für die nächste Generation wird es sukzessive einen Wandel bringen, wenn Mädchen sehen, dass ihre Mütter nicht mehr ausschließlich im Haushalt arbeiten, sondern durch ihr neu erlerntes Wissen auch mit Computern umgehen können. So werden junge Mädchen schon in ihrer Sozialisierung motiviert, nach dem Grundschulab- schluss selbst einen Beruf zu erlernen, um später ihr Leben aktiv gestalten zu können.



Computerschulung für Frauen im Distrikt Gaya, Indien
© SONNE International

Projektziele:

- Aufwertung der Rolle der Frauen als „Wissensvermittlerinnen“ in der patriarchalen Gesellschaft
- Veränderung der Akzeptanz der Frauen in der Dorfgemeinschaft
- Verbesserung der Computerkenntnisse von Schülerinnen und Lehrer*innen
- Beitrag zum Empowerment und zur Selbstbestimmung von Mädchen und Frauen



Kontaktdaten der Organisation:

Mag. Ing. Armin Möisinger

Tel.Nr.: +43 676 350 030 2

E-Mail: moesinger@sonne-international.org

Website: www.sonne-international.org

Vamosgemma

Bildungsprojekt für bedürftige Kinder in León | NICARAGUA

{vamos!gemma} versteht sich als interkulturelle Kommunikationsplattform zum Austausch kreativer Ideen und zur Durchführung von Kunstaktionen mit dem Ziel, Kindern in Nicaragua eine bessere Zukunft zu ermöglichen.

Projekthalt:

Vamosgemma versteht sich als interkulturelle Kommunikationsplattform für den Austausch von Ideen und kreativen Aktionen mit dem Ziel, Kindern und Jugendlichen in Nicaragua bessere Zukunftschancen zu ermöglichen. Das von Karin M. Sajer, Jani W. Schwob und Maria Mercedes Ortiz ins Leben gerufene Projekt fördert und finanziert seit 2004 den Schul- und Universitätsbesuch von Kindern und Student*innen und unterstützt deren Familien. Darüber hinaus werden gemeinsame Kunstprojekte umgesetzt. Durch die schwierige politische Situation in Nicaragua ist dieses Projekt für die Schüler*innen ein wichtiger Anker. Am FairStyria-Tag werden aktuelle Videobotschaften aus León gezeigt.



Sozialkreative Aktion: der Song vamosgemma, Nicaragua
© Vamosgemma

Projektziele:

- Erfolgreicher Abschluss der Ausbildung durch die Stipendien
- Durch gemeinsame Kunstprojekte Handlungskompetenz, Selbstwirksamkeit und Selbstbewusstsein der jungen Menschen stärken



Kontaktinformationen der Organisation:

Karin Sajer
Tel.Nr.: +43 699 816 697 03
E-Mail: karin.sajer@gmx.net

Weltweitwandern Wirkt!

Bildung schafft Zukunft – SDG 4 in der Praxis NEPAL | MAROKKO | PERU

Weltweitwandern Wirkt! ist ein Verein zur Förderung von interkulturellem Austausch und Entwicklung, der kreative Lösungsansätze in den Bereichen Bildung, Nachhaltigkeit und Empowerment bietet.

Projekthalt:

Warum möchten die Kinder in Nepal unbedingt gutes Englisch lernen? Wieso hat in Marokko jedes Schulkind sein eigenes Beet? Wie viele Kartoffelsorten gibt es in Peru? Kommen Sie mit auf einen Ausflug in unsere Bildungsprojekte in Nepal, Marokko und Peru!

Der gemeinnützige Verein Weltweitwandern Wirkt! steht dafür, Menschen durch hochwertige Bildung Möglichkeiten zu eröffnen, um ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Gemeinsam mit den lokalen Partnern werden Bildungschancen in Entwicklungsländern gestaltet.

In Österreich ermöglicht der Verein in Schulworkshops zum Thema „Bildung ist nicht gleich Bildung“ Schüler*innen einen Einblick in die internationalen Projekte. Für Lehrpersonen wird ein Materialkoffer zum Thema „Globales Lernen am Beispiel von Permakultur“ für den Unterricht zur Verfügung gestellt.



Mädchen der Ecole Vivante, Marokko © Weltweitwandern Wirkt!

Projektziele:

- Schaffung von Bildungsmöglichkeiten in Entwicklungsländern als Weg aus der Armut
- Sensibilisierung steirischer Schüler*innen für den Wert von Bildung in diesem Kontext



Kontaktdaten:

Sigrun Palmisano

Tel.Nr.: +43 316 58 35 04-33

E-Mail: sigrun.palmisano@weltweitwandernwirkt.org

Website: www.weltweitwandernwirkt.org

ZIKOMO

Stipendienprogramm für Studierende in ihren Heimatländern in Afrika

ZIKOMO fördert junge Menschen in Afrika durch die Übernahme der studienrelevanten Kosten wie Studiengebühren und Bücherkosten.

Projekthalt:

ZIKOMO fördert Uni-Student*innen in ihren afrikanischen Heimatländern durch die Übernahme studienrelevanter Kosten. Die Grundversorgung (Wohnen, Lebensmittel, etc.) bleibt in der Verantwortung der Studierenden, um die finanzielle Unabhängigkeit über die Existenzsicherung aufrechtzuerhalten. ZIKOMO verfolgt das Ziel, zwei Drittel aller Förderungen an Frauen zu vergeben. ZIKOMO unterstützt Studierende an Universitäten und anderen tertiären Bildungseinrichtungen in Sambia, Malawi, Ghana, Tansania, Kenia und Uganda. Seit der Gründung des Grazer Vereins im Jahr 2007 haben rund 60 Student*innen eine Förderung bekommen, über 30 haben ihr Studium bereits erfolgreich abgeschlossen.



Gifty Lawren Andoh aus Ghana beim Abschluss ihres Studiums „Community Health Nursing“ © ZIKOMO

Projektziele:

Durch die Unterstützung von Studierenden trägt ZIKOMO zur Erreichung mehrerer SDGs bei:

Zugang zu hochwertiger Bildung (Ziel 4) ist ein nachgewiesener Schlüsselfaktor, um Armut (Ziel 1) langfristig zu bekämpfen und Hunger (Ziel 2) zu reduzieren. Bildung beeinflusst ebenso gesundheitsrelevante Lebensverhältnisse, die Gesundheitskompetenz und den Zugang zu qualitativer Gesundheitsversorgung (Ziel 3). ZIKOMO geht davon aus, dass mit einem Universitätsabschluss die Chance erhöht wird, ein menschenwürdiges Arbeitsverhältnis zu finden (Ziel 8). Mit der verstärkten Förderung von weiblichen Studierenden will ZIKOMO auch zu Ziel 5 beitragen.



Kontaktinformationen der Organisation:

Lena Gruber, MA (Obfrau)
E-Mail: office@zikomo.at
Website: www.zikomo.at

CHIALA

Ausbildungs- und Begleitprogramm für Jugendliche für mehr Chancen am Arbeitsmarkt in Douala | KAMERUN

Der Verein CHIALA wurde im Februar 2012 vom Team des Afrika Zentrums Chiala' Afriqas (2003–2011) als dessen Nachfolgeorganisation gegründet. CHIALA ist ein Ort der Begegnung und des gegenseitigen Austausches von Menschen mit und ohne Migrationserfahrung.

Projekthalt:

Mit diesem Projekt sollen die Entwicklungschancen für Jugendliche in Douala erhöht werden und durch konkrete Bildungsangebote die Zukunftsperspektiven im eigenen Land verbessert werden. Konkrete Maßnahmen sind die Sensibilisierung von Jugendlichen über die Gefahren der illegalen Migration, etwa durch Vorträge und Erfahrungsberichte von Migrant*innen und die Unterstützung bei der beruflichen Integration von qualifizierten Arbeitssuchenden im eigenen Land. Dies betrifft Absolvent*innen von Universitäten und Höheren technischen Schulen ebenso wie junge Menschen mit abgeschlossener Lehre und/oder gleichwertiger Berufserfahrung. Zusätzlich werden praxisbezogene Ausbildungen für junge Menschen im Hinblick auf eine selbstständige wirtschaftliche Tätigkeit angeboten. Die bereits eingerichtete Jobbörse samt Datenbank wird laufend mit Profilen von Arbeitssuchenden sowie Jobangeboten aktualisiert. Zusätzlich erfolgt die Jobvermittlung auch über Networking mit Unternehmen vor Ort. Aktuell wird ein Computerraum in Douala aufgebaut, um Jugendlichen eine vielfältige IT-Ausbildung zu ermöglichen.



Jugendliche mit selbstgemachten Säften in Douala, Kamerun © CHIALA

Projektziele:

- Ausbildungsprogramme für einen verbesserten Zugang zum Arbeitsmarkt
- Beitrag zur Einkommens- und Ernährungssicherung
- Schaffung von Lebens- und Zukunftsperspektiven im Heimatland



Kontaktinformationen der Organisation:

Emmanuel Kamdem
 Tel.Nr.: +43 316 724 683 11
 E-Mail: kultur@chiala.at
 Website: <https://chiala.at/>

Dreikönigsaktion

Ernährungssicherheit für indigene Frauen der Canela | BRASILIEN

Die Dreikönigsaktion koordiniert die österreichweite Sternsingeraktion und fördert dadurch über eine Million Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika in den Bereichen Bildung, Sicherung von Nahrung, Trinkwasser und medizinischer Versorgung und Wahrung der Menschenrechte.

Projekthalt:

Das indigene Territorium der Canela und ihre Lebensweise sind Bedrohungen ausgesetzt: illegales Eindringen in das Gebiet, mangelnde Gesundheitsversorgung und mangelnde Wahrung des indigenen Wissens prägen den Alltag. Der Indigenenmissionsrat CIMI ist mit der Begleitung der indigenen Völker Brasiliens betraut, welche durch die verschiedenen Basisteams erfolgt. Das Projekt umfasst die Zusammenarbeit mit 50 Frauen aus den indigenen Völkern der Memortumré/Canela und der Apãnjekra/Canela mit dem Ziel der Stärkung ihrer ökonomischen Unabhängigkeit.

Im Mittelpunkt steht die Festigung ihrer soziokulturellen Identität und die Weiterführung traditioneller Produktionsweisen. Konkret geplant sind Schulungen im Bereich Gesundheit, traditionelle Medizin und Agrarökologie, aber auch die Pflanzung von Obstbäumen zur Unterstützung der landwirtschaftlichen Familienbetriebe, um so die Ernährungssouveränität zu verbessern.

Zudem werden kollektive Gärten angelegt, um das Wissen anzuwenden und um das traditionelle Orangenritual wieder ohne Einkauf von Orangen von außen durchführen zu können.



Anlegen eines kollektiven Orangengartens der Canela-Frauen, Brasilien
© Marieta Kaufmann

Projektziele:

- Bewahrung der soziokulturellen Identität
- Weiterführung traditioneller Produktionsweisen
- Verbesserung der Ernährungssouveränität

Kontaktaten:

Johanna Blamberger MA
 Tel.Nr.: 0676/8742 2384
 E-Mail: johanna.blamberger@graz-seckau.at
 Website: www.dka.at sowie www.dka.graz-seckau.at

Erklärung von Graz

Verbesserung der Ernährungssituation von Schwangeren, Müttern und Kleinkindern in Babati | TANSANIA

Anfang der 1970er Jahre begann eine Gruppe von Grazer:innen mit Selbstbesteuerung für den globalen Süden. Aus dieser Initiative entwickelte sich die Erklärung von Graz (EvG), ein Verein für solidarische Entwicklung mit den Ländern des Südens.

Projekthalt:

Im Bezirk Babati ist die arme Bevölkerungsschicht besonders stark von Mangelernährung betroffen. Um diese Situation zu verbessern und die daraus resultierenden Probleme wie Kleinwüchsigkeit, mangelnde Entwicklung zu vermindern, soll das Wissen über gesunde Ernährung unter den Frauen erweitert werden. Dazu wurden Schulungen in Gemüseanbau und nährstoffreichem Essen für insgesamt 500 junge Mütter und Schwangere in den Dörfern Yarotonik, Hewasii, Kambi und Endagwe durchgeführt. Angeboten wurden diese Kurse gemeinsam mit Krankenschwestern und Gesundheitsbeauftragten an den Tagen der „Tagesklinik“, an denen die Frauen ihre Kleinkinder zum Arzt/zur Ärztin bringen. Zudem bekamen Mütter, deren Kinder unterernährt sind, Nahrungsmittelhilfe. Frauen, die selbst einen Garten anlegen wollten, erhielten organischen Dünger und Saatgut für Karotten, Amaranth, Collard Georgia, Aubergine und Chinakohl als Starthilfe. Das erlangte Wissen um Ernährung und Gemüsebau wurde in einem Auffrischkurs gefestigt.



Gartenprojekt in Babati, Tansania © EVG

Projektziele:

- Wissensvermittlung über gesunde Ernährung
- Eigenversorgung mit gesundem Gemüse
- Verbesserung der Gesundheitssituation



Kontaktinformationen der Organisation:

Mag.^a Burghild Gerhold
 Tel.Nr.: +43 664 493 087 8
 E-Mail: burghild.gerhold@drei.at
 Website: www.erklaerungvongraz.org

Hilfswerk International | Steiermark

Unterstützung arbeitsloser Fachkräfte in Tripoli | LIBANON

Als Teil der Hilfswerk-Familie unterstützt Hilfswerk International benachteiligte Familien weltweit in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Soziales, Landwirtschaft und wirtschaftliche Entwicklung. Hilfswerk International hilft Menschen dabei, ihre eigenen Potentiale (wieder) zu entfalten und stärkt diese langfristig.

Projekthalt:

Als Reaktion auf die schwierige wirtschaftliche Lage im Libanon zielt das Projekt mittels eines "Cash for Work" Ansatzes darauf ab, durch die Bereitstellung befristeter Arbeitsplätze (je 6 Monate) den Zugang zu Grundbedürfnissen zu ermöglichen und damit vulnerable Menschen zu unterstützen, die auf soziale Unterstützungsleistungen angewiesen sind. Im Rahmen des Projekts sollen daher 34 Arbeitsplätze im besonders armutsgefährdeten Tripoli (Nord-Libanon) für soziale Zwecke geschaffen und begleitet werden. Dadurch entsteht ein doppelwirksamer Unterstützungseffekt sowohl für die Arbeitskräfte als auch die Begünstigten, die von den erbrachten Unterstützungsleistungen profitieren.



Arbeit mit von der Explosion im August 2020 schwer betroffenen Kindern in Tripoli, Libanon © Hilfswerk International

Projektziele:

- Unterstützung zur Integration von armutsgefährdeten Menschen in den Arbeitsmarkt
- Besserer Zugang zum Arbeitsmarkt durch erlangte Berufspraxis im Rahmen des Projektes
- Verringerung der Abhängigkeit von staatlichen Sozialleistungen
- Stärkung des gemeinschaftlichen Zusammenhalts durch gegenseitige Unterstützung
- Schaffung von Vernetzungsmöglichkeiten



Kontaktinformationen der Organisation:

Mag.^a Bianca Weissel
 Tel.Nr.: +43 1 405 750 0-112
 E-Mail: bianca.weissel@hilfswerk-international.at
 Website: www.hilfswerk.at/international

KMB – SEI SO FREI

Ernährung sichern für die Gemeinschaft der Pataxó in BRASILIEN und für die ländliche Bevölkerung in TANSANIA

Die Aktion „Sei So Frei“ wurde 1996 auf Initiative der Katholischen Männerbewegung (KMB) gegründet und setzt sich seitdem für gerechte Lebenschancen für Menschen in Ländern des Globalen Südens ein.

Projekthalt:

Sei So Frei stellt zwei ihrer Projekte vor, bei denen das Thema Ernährungssouveränität im Fokus steht.

I) Begleitung der indigenen Gemeinde Pataxó in Brasilien

Im Norden des Bundesstaates Minas Gerais unterstützt Sei So Frei durch die Partnerorganisation CE-DEFES die Dörfer der Pataxó. Als Indigene wurden sie oft gezwungen ihre Bräuche zu verbergen. Heute bemühen sie sich, ihre Pataxohã- Sprache und „alte“ Rituale wie Awê wiederzubeleben. Durch den Bau einer Maniok-Produktionsstätte will Sei So Frei die familiäre Landwirtschaft der Pataxó stärken, ihre Kultur bewahren und zugleich einen Beitrag zur Ernährungssicherung leisten.



Der Häuptling der Pataxó an einem Fluss nahe des Dorfes Geru Tucunã, Brasilien © KMB – SEI SO FREI

II) Landwirtschaftskurse sichern Leben am Land in Tansania

Mangelernährung, Armut und Ernteausfälle, verursacht durch Klimawandel und eine landwirtschaftliche Produktionsweise, die die Umwelt belastet, stellen in Tansania ein großes Problem dar. Die Organisation SAT setzt unterschiedlichste Aktivitäten, um Bauern dafür zu gewinnen, auf nachhaltige Landwirtschaft umzustellen und damit die Versorgung der schnell wachsenden Bevölkerung langfristig zu sichern.

Projektziele:

- Brasilien: Stärkung der familiären Landwirtschaft durch die Maniok-Produktionsstätte, Erhöhung der Ernährungs- und Einkommenssicherheit
- Tansania: Ausbau einer nachhaltigen landwirtschaftlichen Produktion und Schonung der Umweltressourcen



Kontaktinformationen der Organisation:

Thomas Klamlinger MA MA
Tel.Nr.: +43 676 874 226 32
E-Mail: thomas.klamlinger@graz-seckau.at
Website: www.seisofrei.at

Roots for Life – Wurzeln zum Leben

Ernährungssouveränität für Dörfer in NEPAL

Roots for Life ist ein humanitärer, gemeinnütziger Verein, der sich in Nepal besonders für Frauen und Kinder stark macht. Der Verein leistet Direkthilfe in Notsituationen, stärkt die gesellschaftliche Stellung und setzt sich für die Interessen von Mädchen und Frauen ein.

Projekthalt:

Seit 2015 wird in Solukhumbu konsequent eine Frauenkooperative aufgebaut. Schrittweise wurden vier Dörfer in die Struktur übernommen, in jedem Dorf eine Modellfarm gebaut und mittlerweile 180 Frauen trainiert und Bio-zertifiziert. Durch den Einsatz von Gewächshäusern und ökologischen Methoden wie z.B. Komposttoiletten konnte die Gemüsevielfalt von 3 bis 5 auf ca. 20 verschiedene Sorten gesteigert werden. Damit sind die Familien über das ganze Jahr gut versorgt und es kann begonnen werden, den Überschuss – teilweise verarbeitet – auf den Markt zu bringen. FairSytiria war von Anfang an immer wieder in Teilprojekten dabei und unterstützt zurzeit den Aufbau des Marketings.



Gemüseanbau in Solukhumbu, Nepal © Roots for Life

Projektziele:

- Ernährungssouveränität für die Dörfer
- Wissensaufbau, um langfristig biologisch agieren zu können
- Nutzung der Flächen und damit Erosion verhindern
- Einkommensgenerierung für die Familien



Roots for Life

Kontaktinformationen der Organisation:

DI Carola Gosch

Tel.Nr.: +43 676 790 640 7

E-Mail: office@rootsforlife.info | cgosch@carolagosch.com

Website: www.rootsforlife.info

Verein zur Förderung des steirischen Vulkanlandes

Obstbauprojekt in Independencia | BOLIVIEN

Seit mehr als 25 Jahren besteht eine Zusammenarbeit zwischen dem steirischen Vulkanland und dem Centro Cultural Ayopayamanta (CCA) in der Region Independencia mit dem Ziel, die soziokulturelle Entwicklung zu stärken und den Menschen vor Ort Hilfe-zur-Selbsthilfe anzubieten.

Projekthalt:

Dieses Projekt baut auf zwei bereits erfolgreich durchgeführten Projekten auf. Das erste Projekt konzentrierte sich auf die Kultivierung und Anpflanzung von Obstbäumen sowie auf Schulungen im Obstbau und anderen Maßnahmen zur Verbesserung der wirtschaftlichen Perspektiven von Independencia in Bolivien. Im Anschluss daran wurde im zweiten Projekt die Weiterentwicklung des Obstanbaus und der Fruchtverarbeitung vorangetrieben, einschließlich des Aufbaus von Organisationsstrukturen, Infrastruktur, sowie Verarbeitung und Vermarktung von Äpfeln.



Apfelsaftverkauf aus eigener Produktion in Independencia, Bolivien
© Verein zur Förderung des Steirischen Vulkanlandes

Der Schwerpunkt des aktuellen Projektes liegt in der Weiterverarbeitung der Äpfel zu Saft. Durch die Produktion und den Verkauf von „La- Palquenita – Saft“ wird ein wichtiger Beitrag zur finanziellen Unabhängigkeit der beteiligten Kleinproduzent*innen geleistet. Dieses vom Land Steiermark unterstützte Obstbauprojekt trägt zur produktiven, wirtschaftlichen, ökologischen sowie sozialen Verbesserung der Landwirtschaft in Independencia bei und erzielt damit große Wirkung für die Menschen vor Ort.

Projektziele:

- Wirksamer Beitrag zur produktiven, wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Verbesserung der Landwirtschaft in Independencia
- Verbesserung der Einkommens- und Ernährungssituation
- Stärkung von lokalen Unternehmen mithilfe von Schulungen und Marketing



Kontakt Daten

Anna Ranftl, BA MA
Tel.Nr.: +43 664 4278426
E-Mail: ranftl@vulkanland.at
Website: <https://www.vulkanland.at/>

Welthaus Graz

Ernährungssouveränität für ein besseres Leben indigener Gemeinden | GUATEMALA

Welthaus ist seit 1970 die entwicklungspolitische Einrichtung der Katholischen Kirche Steiermark. Die zentrale Aufgabe ist der Einsatz für Menschenwürde und Gerechtigkeit weltweit.

Projekthalt:

Obwohl das Recht auf Nahrung auch im guatemaltekischen Rechtssystem verankert ist, erschweren vor allem Rassismus und Diskriminierung den Zugang zu angemessenen Nahrungsmitteln – mit verheerenden gesundheitlichen Folgen für die dort lebenden Menschen. Das von Welthaus unterstützte Projekt trägt zur Ernährungssicherheit der indigenen Bevölkerung bei.

Wie schon bei vergangenen Projekten nimmt der „Consejo del Pueblo Maya“ (Rat der Maya-Völker) bei der Durchführung der Projektaktivitäten eine besondere Rolle ein. Der 2008 gegründete Rat setzt sich für ein würdiges Leben der benachteiligten Mehrheitsbevölkerung ein. Darüber hinaus fordert er ein Mitspracherecht und die Teilhabe der indigenen Bevölkerung an Bildung, Gesundheit, Rechtswesen und Kultur ein. Er schlägt auch alternative Wirtschaftsformen vor, die zu einem guten Leben für alle Menschen beitragen und die Umwelt schützen.

Der Maya-Rat wählt sogenannte "Kommunikator*innen" aus, die ausgebildet werden, um selbst Kommunikationsmaterialien für digitale Plattformen und Infografiken, Plakate, Videos zu erstellen sowie Radio-sendungen und Vorort-Berichterstattungen zu gestalten. Durch diese Kommunikationsmaßnahmen soll die indigene Bevölkerung unterstützt werden, eigenständig Strategien zur Verbesserung ihrer Lebenssituation zu erarbeiten und durch Wissen über nachhaltige landwirtschaftliche Methoden die Ernährungssituation ihrer Familien zu verbessern.



Maya-Frau bei der Ernte, Guatemala
© Welthaus Graz

Projektziele:

- Die prekäre Lebensrealität der indigenen Mehrheitsbevölkerung auf nationaler Ebene sichtbar zu machen
- Stärkung der Arbeit des "Consejo del Pueblo Maya" (Rat der Maya-Völker)
- Verbesserung der Lebenssituation der indigenen Maya-Gruppen Mam, Ki'chee, Kaqchikel, Tzutujil, Sipakapense, Popti, Chuj, Qanjobil, Ixil und Mestizo

Welthaus
DIÖZESE GRAZ-SECKAU

Kontakt Daten

Mag. Oliver Keller

Tel. Nr.: +43 676 8742 3017

E-Mail: Oliver.keller@welthaus.at | Website: graz.welthaus.at

Universität Graz | Global Studies

Kritische Rohstoffe – geopolitische Dimension, Umwelt- und soziale Auswirkungen in den Ursprungsländern

Die Global Studies bündeln die fachliche Expertise der Universität Graz in den Bereichen Globalisierung und (nachhaltige) Entwicklung.

Projekthalt:

Kritische Rohstoffe (Critical Raw Materials – CRM) wie Lithium, Kobalt oder Tantal sind wichtige Bestandteile von Elektronikprodukten, Batterien oder Photovoltaikzellen. Sie sind wichtig für die Umgestaltung unserer Lebensweise in einer Form, dass Menschen jetzt und in Zukunft ihre Bedürfnisse befriedigen können.

Die Rolle der CRM ist jedoch zwiespältig, da ihre Gewinnung, ihre Verarbeitung und die Entsorgung der CRM enthaltenden Produkte oft mit massiven sozialen Auswirkungen und Umweltproblemen einhergehen.

Die Global Studies-Studierenden untersuchen die globalen Chancen und Herausforderungen, die mit dem Einsatz von CRM verbunden sind. Es wird auf die sozialen und Umweltauswirkungen in den Abbaugebieten eingegangen und die geopolitische Dimension der Rohstoffbeschaffung betrachtet. Ein weiterer Schwerpunkt untersucht, wie „Im-Kreislauf-Führung“ von CRM und die Erschließung neuer Lagerstätten in Europa beitragen können, den Bedarf an CRM und deren negativen Konsequenzen zu reduzieren.



Kritische Rohstoffe (CRM) verursachen soziale und Umweltprobleme. Batterien sind nur ein Produkt, an dem sie verwendet werden.

Projektziele:

- Informationsweitergabe über die geopolitische Dimension, Umwelt- und soziale Auswirkungen von CRM
- Menschen das Thema der kritischen Rohstoffe näher zu bringen

Kontakt:

Südwind Steiermark

Menschenrechte brauchen Gesetze – Lieferkettengesetze!

Die entwicklungspolitische Nichtregierungsorganisation Südwind setzt sich seit 40 Jahren für eine nachhaltige globale Entwicklung, Menschenrechte und faire Arbeitsbedingungen weltweit ein.

Projekthalt:

Damit Ausbeutung in der Textilindustrie kein Leiberl hat und uns Kinderarbeit nicht in die Tüte kommt, brauchen wir Regeln für Unternehmen. Die Arbeitsbedingungen, die hinter unseren T-Shirts, unseren Smartphones und unserer Schokolade stecken, sind oft menschenunwürdig. Kinderarbeit, Zwangsarbeit und die Verfolgung von Gewerkschafter*innen stehen auch im Jahr 2024 noch immer an der Tagesordnung.

Südwind setzt sich daher durch Bildungs-, Öffentlichkeits- und Kampagnenarbeit für ein starkes globales Lieferkettengesetz ein und fordert, gemeinsam mit anderen Organisationen verbindliche Regeln für Unternehmen, damit diese in ihren globalen Lieferketten Menschenrechte und Umweltstandards einhalten.

Das EU-Parlament hat am 24. April 2024 in Straßburg dem Lieferkettengesetz zugestimmt. Es verpflichtet europäische Unternehmen, Menschenrechts- und Umweltstandards in ihren Lieferketten einzuhalten. Was dies konkret heißt, darüber informiert Südwind Steiermark am FairStyria-Tag.



Südwind-Einsatz für starke Lieferkettengesetze © Südwind

Projektziele:

- Informationsweitergabe über Lieferketten und Lieferkettengesetze auf nationaler und EU-Ebene
- Erhöhung des Bewusstseins für Missstände in globalen Lieferketten, die hinter den alltäglichen Produkten stehen
- Erhöhung des Gefühls für Selbstwirksamkeit und Aufzeigen von Möglichkeiten zu handeln



Kontaktinformationen der Organisation:

Mag.^a Merle Weber
 Tel.Nr.: +43 660/793 3000
 E-Mail: merle.weber@suedwind.at
 Website: www.suedwind.at/steiermark/

FairStyria-Café – globale und regionale und Produkte

FairStyria-Café

Beim FairStyria-Café werden auch heuer wieder Gratis-Kostproben fair gehandelter Produkte ausgegeben. Herzlichen Dank an dieser Stelle unseren Sponsoren!

Gratis-Kostproben:

- J. Hornig Fairtrade-Kaffee
- MAKAVA delighted ice tea
- Pfanner Fairtrade-Fruchtsäfte
- SPAR Natur*pur Fairtrade Bananen
- SPAR Natur*pur Bio-Äpfel
- Zotter-Nashis

J.
HORNIG



Fachschule für Land- und Forstwirtschaft Grottenhof

Seit 1867 ist der Grottenhof in Graz und in Thal eine Ausbildungseinrichtung für junge Menschen im Bereich Land-, Forst- und Pferdewirtschaft. Im Jahr 2023 wurde gleichzeitig mit der Renovierung der Schule auch ein Bio-Kompetenzzentrum eröffnet.

Angebote der Fachschule:

- Bio-Produkte aus eigener Produktion
- Ausschank von Bio-Apfelsaft
- Informationen über die Fachschule Grottenhof
- Vorstellung des Bio-Kompetenzzentrums



Kontaktdaten:

DI Erich Kerngast
Tel.Nr. 0316/28 15 61
E-Mail: lfsgrottenhof@stmk.gv.at
Website: www.fachschulen.steiermark.at

Weltladen Graz

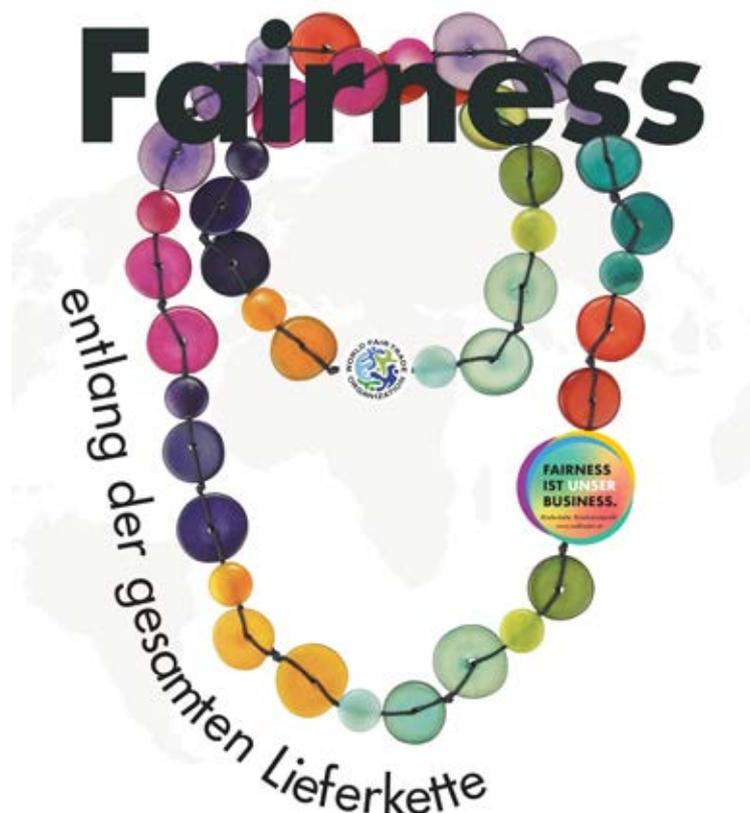
Fair-bunden – Infos zu fairen Lieferketten, Verkostung und Verkauf von Fairtrade-Produkten

Angebot:

Anhand von Produktbeispielen stellt der Weltladen konventionelle Lieferketten fairen Lieferketten gegenüber und macht so die Unterschiede sichtbar.

Dabei werden die Probleme einer Produktion abseits von Umwelt- und Arbeitsstandards sowie die Frage langer Transportwege und deren negativen Folgen für die Natur thematisiert. Die Vorteile des Fairen Handels mit der Rückverfolgbarkeit der Produkte bis zu deren Ursprung werden dadurch greifbar gemacht.

Am Infostand werden auch fair gehandelte Produkte zur Verkostung und zum Verkauf angeboten.



**WELT
LADEN**
GERECHT HANDELN – SINNVOLL KAUFEN.
www.weltladen.at

**WELT
LADEN**
GERECHT HANDELN – SINNVOLL KAUFEN.

Kontaktdaten:

Carina Zuñiga Chinchilla
Tel.Nr.: +43 316 84 83 15 oder +43 664 39 21 751
E-Mail: office@weltladen-graz.at
Website: <https://www.weltladen-graz.at/>

Gelebte Fairness in Gemeinden

FAIRTRADE Österreich

Der Verein FAIRTRADE Österreich setzt sich seit 1993 für fairen Handel und für den Schutz der Menschenrechte von Kleinbauernfamilien und Beschäftigten auf Plantagen im globalen Süden ein. Er vergibt in Österreich das FAIRTRADE-Siegel. FAIRTRADE verbindet Konsument*innen, Unternehmen und Produzentenorganisationen, ermöglicht faire Handelsbedingungen und stärkt damit kleinbäuerliche Familien sowie Beschäftigte auf Plantagen im globalen Süden.

Bei Station 5 können sich Interessierte über den fairen Handel und die FAIRTRADE-Gemeinden informieren:

- Die FAIRTRADE-Ausstellung gibt einen Überblick zu dem fairen Handel und die wichtigsten Schwerpunkte
- Videos von drei Kleinbauernkooperativen zeigen, welchen Unterschied FAIRTRADE für sie macht und vor welchen Herausforderungen sie stehen
- Beim Glücksrad mit Fragen zum fairen Handel gibt es Schokolade zu gewinnen
- Ein Plakat zeigt die fünf Kriterien, die Gemeinden erfüllen müssen, um FAIRTRADE-Gemeinde zu werden
- Das Angebot von FAIRTRADE-Österreich für Gemeinden und Schulen



Aktiv für FAIRTRADE © FAIRTRADE Österreich/Dominik Schallauer



Kontaktdaten:

Michaela Schneebacher
 FAIRTRADE-Regionalkoordinatorin
 Tel.Nr.: +43 677 61668808
 E-Mail: steiermark@fairtrade.at
 Website: www.fairtrade.at

Fairtrade-Gemeinde-Initiative

Das Land Steiermark unterstützt seit dem Jahr 2003 die Fairtrade-Gemeinde-Initiative. Gemeinsam mit FAIRTRADE Österreich wurden im Jahr 2008 die ersten elf steirischen Gemeinden ausgezeichnet. Im Jahr 2010 erlangte die Stadt Graz als erste Landeshauptstadt Österreichs diese Auszeichnung. Mittlerweile gibt es in der Steiermark 27 Gemeinden, die die fünf Fairtrade-Ziele erfüllen und sich durch ihr besonderes regionales und globales Engagement auszeichnen.

Warum Fairtrade-Gemeinde?

Alle Menschen dieser Welt – und auch zukünftige Generationen – sollten ein gleiches Recht auf Bedürfnisbefriedigung und Selbstverwirklichung haben. Doch nur ein geringer Anteil der Weltbevölkerung kann von diesem Recht Gebrauch machen. So müssen Menschen in vielen Entwicklungsländern aufgrund der niedrigen Weltmarktpreise für die dort angebaute Rohstoffe unter unwürdigen Bedingungen arbeiten und leben. Faire Handelsbeziehungen verbessern die Situation vor Ort, schaffen Chancen für ein menschenwürdiges Leben und dienen auch der Vorbeugung regionaler Krisen, die sich auf internationale Prozesse, wie beispielsweise Wanderungsbewegungen, auswirken können.



Ziel der Fairtrade-Gemeinde-Initiative ist, den fairen Handel auf lokaler Ebene zu verankern und die öffentliche Beschaffung auf fair gehandelte Produkte in der Gemeinde auszudehnen. In einer Fairtrade-Gemeinde werden nicht nur Fairtrade-Produkte in den lokalen Geschäften und Gastronomiebetrieben angeboten, vielmehr findet auch eine aktive Bewusstseinsbildung statt. Besonders ist dabei, dass ein Bogen von globaler zu regionaler Fairness gespannt wird. Denn regional verfügbare Produkte sollen im Sinne eines möglichst geringen ökologischen Fußabdrucks auch regional bezogen werden und Waren und Lebensmittel, die im Inland nicht hergestellt werden, sollen aus fairem Handel kommen.

5 ZIELE EINER FAIRTRADE-GEMEINDE

1. Bekenntnis der Gemeinde zu fairem Handel und regionaler Fairness
2. Engagement in der FAIRTRADE-Arbeitsgruppe
3. FAIRTRADE-Produkte in der Gemeinde leicht verfügbar machen
4. Lobbying in der Gemeinde für FAIRTRADE-Produkte und globale Verantwortung
5. FAIRTRADE bewerben und entwicklungspolitische Bewusstseinsbildung durchführen

Fairtrade-Gemeinde-Initiative

Liste der steirischen FAIRTRADE-Gemeinden:

	Gemeinde:	Auszeichnung:
1	Altaussee	29.09.2008
2	Bad Mitterndorf	29.09.2008
3	Feldbach	29.09.2008
4	Fürstenfeld	29.09.2008
5	Gleisdorf	29.09.2008
6	Grundlsee	29.09.2008
7	Lieboch	29.09.2008
8	Liezen	29.09.2008
9	Mürzzuschlag	29.09.2008
10	Ottendorf an der Rittschein	29.09.2008
11	Weiz	29.09.2008
12	Graz	30.09.2010
13	Ebersdorf	04.04.2011
14	Frauental an der Laßnitz	04.04.2011
15	Gabersdorf	04.04.2011
16	Hartl	04.04.2011
17	Kaindorf	04.04.2011
18	Leibnitz	04.04.2011
19	St. Radegund bei Graz	04.04.2011
20	Gratkorn	13.06.2013
21	Kindberg	13.06.2013
22	Laßnitzhöhe	13.06.2013
23	Murau	13.06.2013
24	Köflach	01.06.2016
25	Seckau	12.10.2017
26	Kumberg	23.09.2018
27	St. Margarethen a.d.R.	25.10.2021

Best Practice-Beispiele steirischer Fairtrade-Gemeinden:

Frauental an der Laßnitz: „Bring dein Häferl mit“ – FairTradeCafé

Projekthalt:

Die drei Bildungseinrichtungen der Marktgemeinde Frauental a.d.L. – Volksschule, Kinderhaus und Kindergarten – veranstalten jährlich eine Fair Trade Aktion. In diesem Jahr gab es an drei Tagen ein Fair Trade Café. Es stand unter dem Motto „Bring dein Häferl mit“. Wenn die Eltern in der Früh ein Kaffeehäferl mitbrachten, dann bekamen sie einen Fair Trade Kaffee. Dazu haben die Schulanfängerkinder im Kindergarten Bananen-Muffins gebacken und serviert. Es wurden die Materialien mit den Kindern gemeinsam gekauft und verarbeitet. Es waren auch die Bewohner von Frauental eingeladen. Alle Beteiligten verließen das Café mit dem Wunsch: „Wir hätten gerne eine Wiederholung...“



Eröffnung einer Plakatausstellung im Kneipp Kindergarten im Rahmen der Aktion „Fairbruary 2024“ © Kneipp Kindergarten

Bürgermeister Bernd Hermann ist sehr bemüht, regelmäßig Fair Trade Aktionen durchzuführen. Einige Beispiele: Schokoaktion zu Weihnachten für alle 300 Kinder der Bildungseinrichtungen; Saftverkostung der regionalen Anbieter; Bananenmilchtag; Menschenkinderkette.

Projektziel:

- Fair Trade Produkte in den Alltag zu integrieren
- Kinder als Multiplikatoren für die Wichtigkeit von Fair Trade Produkten agieren lassen
- Verbindung zwischen Fair Trade und Klimaschutz (kein Müll)
- Gemeinschaftsaktionen mit den verschiedenen Generationen

Kontaktaten:

Eveline Jöbstl

Tel.Nr.: +43 664 88567979

E-Mail: kindergarten@gde-frauental.at

Website: www.kindergarten-frauental.at

Best Practice-Beispiele steirischer Fairtrade-Gemeinden:

Stadt Graz: Erste Fairtrade–Landeshauptstadt Österreichs

Als FAIRTRADE Stadt ist Graz Teil einer weltweiten Bewegung von Gemeinden, die den fairen Handel in ihrem Wirkungsbereich verankern wollen. Die Fair Trade Towns-Kampagne ist das Ergebnis einer Bürgerbewegung in Großbritannien. Sie begann 2001 in der britischen Stadt Garstang (Lancashire), die sich aufgrund einer privaten Initiative zur „Fairtrade-Stadt“ erklärte (www.fairtradetowns.org). Mittlerweile gibt es weltweit mehr als 2000 Gemeinden und Städte, denen jeweils von einer anerkannten Stelle das Zertifikat als „Fairtrade-Gemeinde“ verliehen wird. In Österreich gibt es mehr als 200 FAIRTRADE-Gemeinden und Städte.

Die Stadt Graz bietet auf www.umwelt.graz.at der Bevölkerung umfassende Informationen zum Thema fairer Handel an:

FAIRTRADE-Broschüre der Stadt Graz: FAIRTRADE in Graz

Die Broschüre FAIRTRADE in Graz bietet einen guten Überblick über die wichtigsten Themen im fairen Handel – von Lebensmittel über Kleidung bis hin zu fairer Elektronik.

FAIRTRADE Plakate

Sie benötigen Plakate zu den Themen Textilien, Kaffee, Bananen oder Fairtrade-Stadt? Ob für den Schulunterricht oder für's Büro – bestellen Sie die Plakate kostenlos per E-Mail unter abfallwirtschaft@stadt.graz.at.

Beim FairStyria-Aktionstag soll nicht nur der Weg zur ersten Fairtrade Landeshauptstadt dargestellt werden, sondern vor allem die Aktivitäten der letzten Jahre. Am Infostand werden aktuelle Informationsmaterialien bzw. FAIRTRADE-Broschüren zu den Themen Handel, Lebensmittel, Bekleidung und Elektronik aufgelegt.

Projektziel:

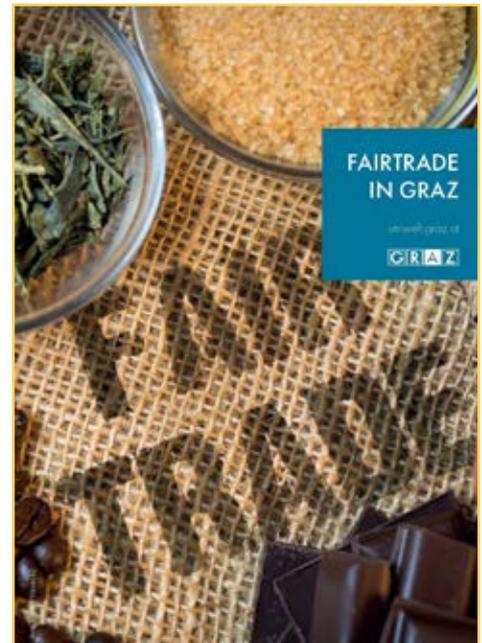
- Die Besucher*innen über fairen Handel und faire Produktion in verschiedenen Bereichen informieren und sensibilisieren
- Konkrete Handlungsmöglichkeiten aufzeigen

Kontaktaten:

DI Verena Königshofer, Tel.: 0316/872 - 4363
verena.koenigshofer@stadt.graz.at

Mag. Katharina Vipauz, Tel.: 0316/872 - 4365
katharina.vipauz@stadt.graz.at

Website: www.umwelt.graz.at/fairtrade



© Stadt Graz

Best Practice-Beispiele steirischer Fairtrade-Gemeinden:

Stadtgemeinde Kindberg

Projekthalt:

Information über verschiedene Aktivitäten der Fairtrade-Stadt Kindberg:

- Ausstellung „Wert von Mode im Wandel der Zeit“
- Filmvorstellung „Bauer Unser“
- Aktion „Fairer Punsch“
- FAIRTRADE-Rosenverteilaktion zum Valentinstag
- Fairtrade Glühweinstand
- Vorstellung fair gehandelter Werbemittel der Stadt Kindberg



© Fairtrade-Team Kindberg

Projektziel:

- Unterstützung des fairen Einkaufs
- Informationsarbeit in der Bevölkerung

Kontaktaten:

Robert Holzer

Tel.Nr.: 03865/2202 315

E-Mail: robert.holzer@kindberg.at

Website: www.kindberg.at

Gütesiegel für Lebensmittel

In keinem anderen Bereich gibt es so viele verschiedene Gütesiegel wie für Lebensmittel. Sie geben Auskunft etwa über den Anbau der Pflanzen, die Herkunft des Produkts, die Haltungsbedingungen der Tiere und die Zusammensetzung (vegan, vegetarisch).

Hier ein Überblick über die gängigsten Gütesiegel im Lebensmittelbereich:

EcoVeg

Das Siegel zertifiziert Produkte die aus biologischem Anbau nach der EU-Biorichtlinie kommen und vegan sind. Das bedeutet, dass weder die Inhaltsstoffe eines Produkts noch die zur Produktion verwendeten Hilfsstoffe aus Tieren oder deren Produkten bestehen dürfen. Außerdem darf das Siegel nur in Verbindung mit dem EU-Biosiegel verwendet werden.



EU-Biosiegel

Beim EU-Biosiegel geht es um Verzicht auf chemische Pflanzenschutz- und Düngemittel und Vermeidung von Überdüngung durch Obergrenzen von Tieranzahlen pro Hektar. Zudem bekommen die Tiere biologisch angebaute Futtermittel und der Einsatz von Antibiotika ist verboten. Ebenso ist der Einsatz von genetisch veränderten Organismen nicht erlaubt.

Bio-Ernteverbände:

Demeter

Bei der biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise von Demeter, basierend auf den landwirtschaftlichen Konzepten des Anthroposophen Rudolf Steiner, geht es in erster Linie um die Bodengesundheit als Grundlage für gesunde Nahrungsmittel. Der Boden wird durch hofeigenen Dung und Pflanzenmaterial mit Humus angereichert und schonend bearbeitet. Standortgerechte Sorten werden in Fruchtfolge angebaut, um die jeweilige Einseitigkeiten der Pflanzen auszugleichen und die Lebendigkeit des Bodens aufrecht zu erhalten. Die Tiere müssen Auslauf haben und quälere Praktiken (z.B. Enthornen von Rindern) sind verboten.



Gütesiegel für Lebensmittel

Bio Austria



Die Bio Austria Richtlinie basiert auf der EU-Bioverordnung, geht aber über diese in vielen Aspekten hinaus. So gibt es strengere Kriterien bezüglich Pflanzenschutz- und Düngemitteln, zum Schutz des Bodens, der Biodiversität und der menschlichen Gesundheit. Auch die Kriterien der Tierhaltung liegen über der EU-Bioverordnung. Bruderhähne von Legehennen müssen aufgezogen werden, das Platzangebot ist etwas erhöht und die Futtermittel müssen größtenteils aus Österreich stammen, wobei nur geringere Mengen an Kraftfutter erlaubt sind. Ein weiteres Plus ist, dass die gesamten Betriebe auf die Bioproduktion umgestellt werden müssen.

Bioland

Die Richtlinien von Bioland basieren auch auf der EU-Bioverordnung und gehen in folgenden Punkten darüber hinaus. Es müssen 100 % der Inhaltsstoffe eines Produkts aus biologischer Landwirtschaft stammen und es sind fast um die Hälfte weniger Zusatzstoffe in verarbeiteten Lebensmitteln erlaubt als bei der EU-Bioverordnung. Der Zukauf von Düngern ist limitiert, wobei organischer Handelsdünger aus Blut-, Fleisch-, Knochenmehl und Dung aus konventioneller Tierhaltung verboten sind. Es gibt strikte Vorgaben zur Länge von Tiertransporten (max. 4 Stunden). Die Mindeststandards in Bezug auf Auslauf und Stallfläche für die Tiere sind erhöht.



Naturland

Naturland ist ebenfalls ein Ernteverband, dessen Richtlinien auf der EU-Bioverordnung basieren, jedoch höhere Maßstäbe ansetzt. Die Kriterien umfassen Regelungen zur nachhaltigen Wassernutzung und zur Anreicherung des Bodens mit Nährstoffen. Zudem gibt es eine Begrenzung der Gesamtdüngermenge. Die Auslaufregelungen für die Tiere sind strenger gefasst als in der EU-Bioverordnung.

Vegan

V-Label

Das V-Label ist eine international anerkannte und geschützte Marke zur Kennzeichnung von veganen und vegetarischen Produkten. Die Marke wurde 1996 in der Schweiz begründet und bietet seither eine einfache und sichere Orientierungshilfe.



Veganblume



Mit der Veganblume werden Produkte gekennzeichnet, deren Produktionsprozesse und Hilfsstoffe vegan sind, also tierbestandteil-, tiererzeugnis- und tierversuchsfrei. Somit werden auch Stoffe erfasst, die im Endprodukt nicht mehr enthalten sind. Genetisch veränderte Produkte dürfen nicht mit Genen von Tieren verändert werden und müssen gekennzeichnet sein. Die Veganblume wird an einzelne Produkte vergeben und nicht an Marken.

Gütesiegel für Lebensmittel

Bio-Handelsmarken

Die Kriterien der meisten Handelsmarken der Bio-Branche (Natur*pur, Natur aktiv, Echt B!O, etc.) sind ungefähr auf dem Niveau des EU-Biosiegels. Zwei Marken stecken ihre Anforderungen an die Produktion deutlich höher als das EU-Biosiegel.

Zurück zum Ursprung

Bei dieser Marke der Supermarktkette Hofer geht es in erster Linie um Regionalität. Die Zutaten kommen aus Österreich, bevorzugt aus der Alpenregion. Zutaten wie etwa Früchte für das Joghurt werden nur dann aus dem Ausland bezogen, wenn die benötigte Menge und Qualität in Österreich nicht vorhanden ist. Genauso müssen Futtermittel zu 100 % in Österreich und zu 75 % am eigenen Hof hergestellt werden. Jedes Produkt lässt sich bis auf die Region und den Hof zurückverfolgen, der daran beteiligt ist. Der Abnehmerpreis ist vertraglich festgelegt und gewährleistet so eine faire Bezahlung von Bauern und Bäuerinnen. Außerdem sind alle Produkte mit tierlichen Bestandteilen mit dem unabhängigen Siegel „Tierwohl kontrolliert“ ausgezeichnet.



Ja! Natürlich



Die Marke Ja! Natürlich hat sich als Ziel gesetzt, die Bekanntheit alter Sorten zu fördern und die Verpackungen vermehrt ressourcenschonend zu gestalten (z.B. kompostierbares Plastik aus Holz). Alle Produkte der Marke sind palmölfrei. Die Produkte kommen vorrangig aus Österreich (zu 80 %). Nur wenn ein Produkt nicht in Österreich wächst (z.B. Ananas) oder wenn ein Produkt in einem nahegelegenen Land eine längere Wachstumsperiode hat (z.B. Zucchini aus Italien), wird es aus dem Ausland bezogen. Ja! Natürlich ist eine Eigenmarke von der REWE International AG. Alle Produkte der Marke tragen das EU-Biosiegel, wobei einige der Produkte aus tropischen Herkunftsländern zusätzlich mit dem Fairtrade-Siegel ausgezeichnet sind.

Gütesiegel für Lebensmittel

Fairer Handel

Fairtrade

Die Kriterien des Fairtrade-Siegels sind in drei Kategorien unterteilt – Soziales, Ökologisches und Ökonomisches. Die sozialen Standards sollen Kleinbäuer*innen und Arbeiter*innen stärken. Es wird der Zusammenschluss zu Kooperativen gefördert, ebenso wie die Organisation von Gewerkschaften auf Plantagen. Zudem gibt es einheitlich geregelte Arbeitsbedingungen, Kinder unter 15 Jahren dürfen nicht auf Fairtrade-Farmen arbeiten und Diskriminierung ist in jeglicher Hinsicht verboten. Für viele Produktgruppen gibt es vereinbarte Mindestpreise. Zusätzlich werden sogenannte Prämien gezahlt. Diese Prämien werden in soziale, ökologische oder ökonomische Projekte investiert, welche von den lokalen Produzent*innen demokratisch ausgewählt werden.



EZA

Die EZA Fairer Handel GmbH ist wie der Name schon sagt ein Handelsunternehmen, das fair handelt. Unter fairem Handel versteht das Unternehmen die 10 Prinzipien der World Fair Trade Organisation WFTO. Diese Prinzipien beinhalten menschenwürdige Arbeitsbedingungen und faire Bezahlung, die Förderung von ökologischer Produktion, die Ermöglichung des Zugangs von Kleinbäuer*innen zum Markt, Informations- und Bildungsarbeit zum Fairen Handel und Transparenz in den Herstellungs- und Handelsbedingungen.

Quelle: <https://ethikguide.org/infothek/guetesiegel-fuer-lebensmittel/>, aufgerufen am 13.6.2024

IMPRESSUM

Eigentümer und Herausgeber:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung
p.A. 8010 Graz Burg
A9 Kultur, Europa, Sport, Referat Europa und Internationales
FairStyria - Entwicklungszusammenarbeit
fairstyria@stmk.gv.at | www.fairstyria.at

Redaktion und Ansprechpartner:innen:

Maria Elßer, MA | +43 316 877-5518 | maria.elsser@stmk.gv.at
Mag.^a Hanna Heftberger

Die Fotos und Logos im Inhaltsteil wurden von den jeweiligen Organisationen zur Verfügung gestellt.

FairStyria-Tag des Landes Steiermark

„Faire Lebensbedingungen für alle!“

Programm

08:30 Uhr

Eröffnung durch Landesrat Werner Amon, MBA, gestaltet von der MS und ORG Laßnitzhöhe unter Leitung von Eva Scheibelhofer-Schroll, MA BEd.

STATION 1: MENSCHENRECHT AUF PHYSISCHE UND PSYCHISCHE GESUNDHEIT

- ☞ Caritas: Bildung – Schlüssel für eine gute Zukunft/SÜDSUDAN
- ☞ IKEMBA: Gesundheit ist Zukunft für Alaocha/NIGERIA
- ☞ KFB – Aktion Familienfasttag: Ernährungssicherheit durch nachhaltige Landwirtschaft/NEPAL
- ☞ SOL: Lebensperspektiven für marginalisierte Gruppen/GUATEMALA
- ☞ UNESCO-Menschenrechtszentrum Graz: Menschenrechte und soziale Inklusion durch Sport/UNION DER KOMOREN
- ☞ Weltgruppe Lieboch: Prävention von Teenagerschwangerschaften und Berufsbildung für jugendliche Mütter/KENIA
- ☞ WUS Austria: Förderung von Kinderrechten in den Slums von Nairobi/KENIA

STATION 2: BILDUNG SCHAFFT ENTWICKLUNGSMÖGLICHKEITEN

- ☞ AAI: Interkulturelles Zusammenleben im AAI Graz
- ☞ Aufwind Peru: Conexión de cultura im Bildungszentrum Apu Túspin/PERU
- ☞ Fischernetz der Hoffnung: Bildungsarbeit für Frauen und Kinder in GAMBIA
- ☞ ISOP: IKU – Interkulturelle und entwicklungspolitische Bildungsarbeit in steirischen Kindergärten und Schulen
- ☞ SONNE International: Computerausbildungsprogramm für marginalisierte Frauen in Bihar/INDIEN
- ☞ Vamos/Gemma: Bildungsprojekt für bedürftige Kinder in León/NICARAGUA
- ☞ Weltweitwandern wirkt!: Bildung schafft Zukunft – SDG 4 in der Praxis/NEPAL und MAROKKO
- ☞ ZIKOMO: Stipendienprogramm für Studierende in ihren Heimatländern in Afrika



STATION 3: ERNÄHRUNGS- UND EINKOMMENSICHERUNG

- ☞ CHIALA: Ausbildungs- und Begleitprogramm für Jugendliche für mehr Chancen am Arbeitsmarkt in Douala/KAMERUN
- ☞ Dreikönigsaktion: Ernährungssicherheit für indigene Frauen der Canela/Nordost-BRASILIEN
- ☞ EVG: Verbesserung der Ernährungssituation von Schwangeren, Müttern und Kleinkindern in Babati/TANSANIA
- ☞ Hilfswerk International/Steiermark: Unterstützung arbeitsloser Fachkräfte in Tripoli/LIBANON
- ☞ KMB – SEI SO FREI: Ernährung sichern für die Gemeinschaft der Pataxó in BRASILIEN und für die ländliche Bevölkerung in TANSANIA
- ☞ Roots for Life – Wurzeln zum Leben: Ernährungssouveränität für Dörfer in NEPAL
- ☞ Verein zur Förderung des Steirischen Vulkanlandes: Obstbauprojekt in Independencia/BOLIVIEN
- ☞ Welthaus: Ernährungssouveränität für ein besseres Leben indigener Gemeinden/GUATEMALA

STATION 4 A: FAIRE ARBEITS- UND PRODUKTIONSBEDINGUNGEN

- ☞ Universität Graz/Global Studies: Kritische Rohstoffe – geopolitische Dimension, Umwelt- und soziale Auswirkungen in den Ursprungsländern
- ☞ Südwind: Menschenrechte brauchen Gesetze – Lieferkettengesetze!

STATION 4 B: FAIRSTYRIA-CAFÉ – GLOBALE UND REGIONALE PRODUKTE

- ☞ FairStyria: Regionale und FAIRTRADE-Produkte: Kaffee von J. HORNIG, Fruchtsäfte von PFANNER, MAKAVA-Eistee, Bananen und Bio-Äpfel von SPAR, ZOTTER-Nashis, Apfelsaft der LFS Grottenhof (*Herzlichen Dank den Sponsoren!*)
- ☞ LFS Grottenhof: Regionale Bio-Produkte aus eigener Produktion
- ☞ Weltladen Graz: Fair-bunden – Infos zu fairen Lieferketten, Verkostung und Verkauf von Fairtrade-Produkten

STATION 5: GELEBTE FAIRNESS IN GEMEINDEN (Auditorium des UMG)

- ☞ FAIRTRADE Österreich: Informationen zum fairen Handel (Plakatausstellung), Videos kleinbäuerlicher Kooperativen im globalen Süden, Glücksrad
- ☞ Frauental a.d.L., Graz, Kindberg: Fairtrade-Gemeinde-Initiative / Best practice-Beispiele mit konkreten Handlungsmöglichkeiten